Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 290 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 23. Oktober 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die gestrige Senatssitzung

Minister Hubicki über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Das Gesetz über die Arbeitszeit vom Senat angenommen.

In der gestrigen Senatsitzung, die unter Leitung des Senatsmarschalls **Raczkiewicz** stand, ergriff gleich zu Beginn der Arbeitsminister **Hubicki** das Wort zu einer großen Rede. Die Regierung gebe sich Rechenschaft über die Wichtigkeit der wirtschaftlichen Lage und sei weit davon entfernt, die Allgemeinheit durch einen billigen Optimismus einzuschläfen. Sie müsse sich aber einem gefährlichen Pessimismus widersetzen, da die Bemühungen der Regierung hinsichtlich einer Bekämpfung der Schwierigkeiten nicht nur von der Widerstandskraft der Bevölkerung, sondern auch von dem Los der Weltkrise abhängig seien. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Polen und in anderen Ländern trüge einen progressiven Charakter. **Die Arbeitslosenfrage sei ein beherrschendes staatliches Problem geworden, dem alle anderen Angelegenheiten untergeordnet werden müßten.** Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit müsse in der Richtung der Beseitigung der Ursachen für die Arbeitslosigkeit gehen. Diese Forderung verlange aber die Einführung neuer Gesetze. Die Regierung strebe vor allen Dingen eine Belebung der Produktion und eine Vergrößerung des Exports an, da beide für die Linderung der Arbeitslosigkeit große Bedeutung haben. Die von der Regierung der Kammer vorgelegten Gesetzesvorlagen gingen von dem Grundsatz aus, daß der Beschäftigungsgrad abhängig sei von der Summe der Kräfte der Arbeiterhände. Es handele sich um zwei Möglichkeiten der Beschränkung der Arbeitszeit. Die eine verfolge die gesetzliche Einschränkung der Arbeitszeit unter 8 Stunden täglich, um dadurch den Prozeß der wachsenden Rationalisierung und Ueberproduktion auszugleichen. Die zweite Form der Kürzung der Arbeitszeit bildeten Verordnungen von konjunkturalem Charakter, durch die die Beschäftigung eines gewissen Prozentsatzes von Arbeitslosen erzielt werden solle.

Nachdem der Minister näher auf die bereits bekannten Gesetze eingegangen war, widmete er einen großen Teil seiner Rede den Strafbestimmungen für Uebertretung der Gesetze. Alle von der Regierung den Kammern vorgelegten Gesetze müßten als beschränkte Mittel angesehen werden, die jedoch dazu angetan seien, die Arbeitslosennot erheblich zu lindern. Ein Erfolg hänge aber in großem Maße von der Mitarbeit der Bevölkerung ab.

Anschließend ergriff der Berichterstatter des Wirtschaftsausschusses Senator **Rogowicz** das Wort, der über die Novelle zum Gesetz über die Arbeitszeit in Industrie und Handel referierte. Dieses Projekt wurde nach einer kurzen Aussprache angenommen.

Hierauf wandte sich der Senat der Investitionsanleihe für die Telefon- und Telegrafengesellschaft zu. Nachdem hierzu Postminister Boerner Erklärungen abgegeben hatte, wurde das Gesetz in der von der Regierung vorgelegten Form angenommen.

Zum Schluß wurde das Gesetz über die Entrichtung der Steuerrückstände in Naturalien angenommen.

Tag- und Nachtbetrieb im Schnellgericht

gegen die deutschen in Leningrad gemeuterten Matrosen.

Kiel, 22. Oktober.

Als erstes Schiff, das in Leningrad gemeutert hat, traf am Donnerstag um 15,15 Uhr der Hamburger Dampfer „Atja" in Holtenau ein. Kriminalpolizei war dem Schiff mit dem Wasserschutzboot „Greif" entgegengefahren. Mit den Kriminalbeamten begab sich auch Staatsanwalt Kühl zur Vernehmung des Kapitäns und der Offiziere an Bord. Die Meuterer wurden von Kriminalbeamten von Bord geholt, um in Holtenau vernommen zu werden. Eine Viertel Stunde später kam der Hamburger Dampfer „Rose" an, dem im Laufe des Tages noch 14 deutsche Schiffe folgten. Neun weitere werden in den nächsten Tagen erwartet. Es handelt sich um Schiffe von Hamburger, Bremer, Flensburger, Stettiner, Rostocker und Kölner Reedereien. Das in Holtenau zusammengetretene Schnellgericht wird in drei Schichten Tag und Nacht vier bis fünf Tage lang gegen die Meuterer verhandeln.

70 Kommunisten überfallen 15 Nationalsozialisten

Viele Verletzte.

Frankfurt, 22. Oktober.

In der Nacht zum Donnerstag wurden etwa 15 Nationalsozialisten aus Lorsch auf der Landstraße Heppenheim-Lorsch von einer etwa 70 Mann starken kommunistischen Gruppe überfallen. Es wurden insgesamt etwa 40 Schüsse auf die Nationalsozialisten abgegeben. Die Ueberfallenen hatten zahlreiche Schwer- und Leichtverletzte. Der Bruder des auf dem Parteitag in Nürnberg erstochenen Erich Jost, der Drogist Werner Jost aus Lorsch erhielt einen Schuß in den Rücken. Sein Zustand ist bedenklich. Noch in der Nacht wurden von Kriminalbeamten Vernehmungen vorgenommen. Die Täter verschwanden nach dem Ueberfall auf Fahrrädern.

Goslar, 22. Oktober.

In der letzten Nacht fanden in verschiedenen Straßen der Stadt erneut Ansammlungen statt. Mitglieder der kommunistischen Partei, verstärkt durch Anhänger aus den umliegenden Ortschaften, versuchten in das neue SA.-Heim in der Oker-Straße einzudringen. 40 bis 50 Mann stark, gingen die Trupps gegen das nationalsozialistische Heim vor, das regelrecht belagert wurde. Dabei fielen von kommunistischer Seite mehrere Schüsse. Polizeiposten gaben Schreckschüsse ab.

Die ersten Zeugenlisten für den Bresler Prozeß

Gestern sind von den Verteidigern der im Bresler Prozeß Angeklagten die ersten Zeugenlisten dem Gericht übergeben worden. Diese enthalten folgende Namen: Senator Korfanty, ehem. Marschall Trompczynski, ehem. Sejmmarschall Daszynski, Abg. Arciszewski, Abg. Zaremba und 37 Bauern aus den Kreisen Braclaw und Bialystok. Weitere Listen werden bis heute abend 11 Uhr eingereicht. Ueber die Annahme oder Ablehnung der Zeugen entscheidet der Vizevorsitzende der 8. Abteilung des Bezirksgerichts.

Die Verteidigung der im Bresler Prozeß Angeklagten richtet für die Dauer des Prozesses ein besonderes Sekretariat ein, dessen Aufgabe es sein wird, die Presse zu informieren.

Mariawitenbischof Kowalski endgültig verurteilt

Vor dem Obersten Gericht gelangte gestern die Schlußverhandlung gegen den Mariawitenbischen Kowalski zur Sprache. Diese Angelegenheit hat sich bereits einmal vor dem Obersten Gericht befunden, das das Urteil der ersten Instanz — 3 Jahre Gefängnis, wovon auf Grund der Amnestie ein Jahr erlassen wurde — abgelehnt und den Prozeß zur erneuten Verhandlung an das Appellationsgericht verwiesen hatte. Dieses fällte aber zum zweitenmal dasselbe Urteil. Nach der gestrigen Verhandlung wurde das Urteil endgültig bestätigt.

Ausgewiesen

Der Direktor der Zuckerfabrik in Pelplin, der Danziger Staatsangehörige Adolf Busch, wurde aus Polen ausgewiesen und vom Bahnhof Dirschau aus auf Danziger Gebiet abgeschoben. Als Ausweisungsbegründung wird angeblich staatsfeindliche Tätigkeit Buschs angegeben.

Beschlagnahmt

Beschlagnahmt wurde die gestrige Ausgabe der „Lodzer Volkszeitung" für einen Artikel „Vor dem Bresler Prozeß".

Der Beschlagnahme verfiel auch der hiesige „Glos Poranny" wegen eines ähnlichen Artikels.

Ablehnung der Mißtrauensanträge im preußischen Landtag

Berlin, 22. Oktober.

Der preußische Landtag lehnte am Donnerstag die deutschnationalen und kommunistischen Mißtrauensanträge gegen die preußische Staatsregierung, über die in einem Wahlgang abgestimmt wurde, mit 225 Stimmen der Regierungsparteien gegen 195 Stimmen der Opposition ab.

Die Finanzwirtschaft Oesterreichs

Verlängerung von Krediten auf 3 Monate.

Wien, 22. Oktober.

In der Donnerstagsitzung des Nationalrats gab Bundeskanzler **Buresch** eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß es Oesterreich gelungen sei, durch seine Einsparungspolitik Vertrauen zu erwecken. 190 Millionen Schilling, die am 16. Oktober fällig waren, seien von der Bank von England und der B. J. Z. zunächst für drei Monate verlängert worden. Man bemühe sich jetzt, zunächst wenigstens bescheidene Kredite mit französischer Unterstützung zu erhalten. Die wichtigste Aufgabe der inneren Maßnahmen sei die Beschaffung von Rohstoffen und Halbfabrikaten. Gleichzeitig arbeite die Regierung an dem Ausbau der Handelsbeziehungen zu dem Ausland. Die Kreditanstalt und ihre Konzerne müßten so rasch wie möglich aus dem staatlichen Einfluß heraus in die private Wirtschaft geführt werden.

Im Anschluß begründete Abg. Bauer die von den Sozialdemokraten eingebrachte Anfrage über die Bekämpfung der Krise. Sie enthält u. a. die Forderung der 40 Stundenwoche, wünscht Vereinbarungen mit anderen Staaten, in denen die Devisen bewirtschaftet werden, um einen zwischenstaatlichen Abrechnungsverkehr einzuführen, verlangt planwirtschaftliche Umstellung der österreichischen Volkswirtschaft, eine gegen die Monopoltendenzen der Kartelle gerichtete Gesetzgebung und Abschluß eines Meistbegünstigungsvertrags mit Rußland. Die Rettung der Industriebetriebe müsse, so sagte Bauer weiter, durch eine eigene Entschuldigungsaktion herbeigeführt werden. Die bürgerlichen Parteien sollten vor diesem Eingriff nicht zurückschrecken. Sodann begründete Abg. Kuntschak die von den Mehrheitsparteien eingebrachten allgemeinen Anfragen, so die Bekämpfung der Krise und polemisierte gegen die Sozialdemokraten, indem er insbesondere auf die wirtschaftliche Unmöglichkeit der sozialdemokratischen Forderungen hinwies.

Dr. Buresch besprach dann die neue Devisenvorschriften der österreichischen Regierung und teilte mit, daß Oesterreich auf der Baseler Konferenz der Notenbanken in der nächsten Woche die Einrichtung eines Abrechnungsverkehrs beantragen werden. Trotz aller Störungen, die sich aus der gegenwärtigen Lage für den Handelsverkehr ergäben, arbeite die österreichische Regierung an dem Ausbau der Handelsbeziehungen zum Ausland. Von großer Bedeutung sei, daß Oesterreich nach innen und außen eine Politik treibe, die sich frei halte von Schlagworten und welche Vertrauen verdiene und erwerbe. Dann würden auch diejenigen Kapitalien, welche aus Angst ins Ausland gebracht worden seien, wieder nach Oesterreich zurückfließen. Die österreichische Regierung werde es sich besonders angelegen sein lassen, eine solche Entwicklung zu erleichtern.

60 Millionenkredit Frankreichs für Oesterreich

Auf Grund der vom Minister a. D. **Juch** in Paris geführten Verhandlungen hat sich die Bank von Frankreich bereit erklärt, der österreichischen Nationalbank über die B. J. Z. einen Kredit von 60 Millionen Schilling in Devisen zur Verfügung zu stellen.

Laval in Amerika eingetroffen

Prunkvoller Empfang von seiten der Behörden. — Geringes Interesse bei der Bevölkerung.

New York, 22. Oktober.

Die „Ile de France" mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval an Bord ist um 9,47 Uhr m. e. Zeit im New Yorker Hafen eingetroffen.

Punkt 13 Uhr dampfte der mit französischen und amerikanischen Fahnen reich geschmückte Staatskutter der Stadt New York „Mackon" zur Quarantänestation, um Laval und seine Begleiter einzuholen. An Bord des Schiffes befanden sich der städtische Empfangsausschuß unter Führung des Aufsichtsratsvorsitzenden der Chase National Bank Wiggin sowie eine große Anzahl von Pressevertretern und Fotografen. Infolge der frühen Morgenstunde hatte sich nur eine geringe Zahl von Neugierigen an der Battery eingefunden. Um 15 Uhr m.e.Z. ging Laval mit seiner Begleitung an der Battery an Land. Im Battery-Park wurde Laval von Staatssekretär Stimson offiziell begrüßt, worauf die Fahrt über den Broadway nach der City Hall angetreten wurde. Ein langer Zug Automobile an der Spitze die Gäste und die amerikanischen Regierungsvertreter fuhr den Broadway entlang, wo er mit Konfetti und Papierstreifen förmlich überschüttet wurde. Wie gewöhnlich bei solchen Anlässen brach die Menge in Jubel aus.

In der City Hall wurden die Gäste vom Bürgermeister **Walker** herzlich begrüßt. **Laval** sprach dem Bürgermeister Walker seine Bewunderung für die Stadt aus und ging dann des Näheren auf seinen Besuch ein, der seine Pilgerfahrt abschließe, die in London begonnen und dann nach Berlin geführt habe. Er habe dabei immer das Ziel im Auge gehabt, zur Behebung der Weltkrise beizutragen. **Frankreich sei friedliebend und die Behauptung ganz abwegig, daß es die Vorherrschaft in Europa anstrebe.** Aber die Geschichte seiner Vergangenheit war mit Frankreichs Wohl zu eng verbunden und zwinge es dazu auf Sicherheit ganz besonderen Wert zu legen. Diese Sicherheit aber dürfe nicht nur in Worten zum Ausdruck kommen, sondern müsse planmäßig organisiert werden. Amerika habe der internationalen Verbundenheit in großzügiger Weise gedient. Seine Entwicklung aber sei jetzt ebenso wie bei anderen Völkern durch eine ernste Krise unterbrochen. In einer von Zweifeln zerrissenen Welt müssen unsere beiden großen Demokratien gemeinsam nach Methoden suchen, die die Ruhe und das Gleichgewicht wiederherstellen und müssen diese Methoden wirksam anwenden. In Zuversicht und Vertrauen wünsche ich mit dem amerikanischen Volk in engere Berührung zu kommen. Ich kenne seine Begeisterungsfähigkeit und weiß daß es großmütiger Handlungen fähig ist. Ich spreche im Namen eines Landes, das entschlossen ist, seine Bemühungen mit denen Amerikas zu verbinden, um den Gefahren zu begegnen, die unsere Kultur bedrohen."

Der Besuch stand aber im Zeichen öffentlicher Interesselosigkeit. Verglichen mit dem riesigen Aufgebot von Polizei waren kaum 1000 Neugierige erschienen, die der Begrüßung nur flüchtiges Interesse schenkten, aber um so mehr der Tochter des Ministerpräsidenten Laval ihre Aufmerksamkeit entgegenbrachten.

Um 11 Uhr Ortszeit reiste Laval nach Washington weiter, wo er gegen 5 Uhr nachm. eintraf.

Im Zuge empfing Laval Pressevertreter, die er bat, die Welt nicht durch Berichte über angeblich gefaßte Entschlüsse in Aufregung zu versetzen, wenn tatsächlich keine Entscheidungen gefallen seien. Er habe die Absicht, mit Hoover freimütig alle Fragen zu besprechen, die augenblicklich die Weltmeinung bewegten. Danach zog sich Laval mit Stimson in dessen Privatabteil zurück, wo dann die amerikanisch-französische Aussprache ihren Anfang nahm.

Der erste Besuch beim Präsidenten Hoover ist für 18 Uhr m. e. Zeit angesetzt.

Laval spricht im auswärtigen Ausschuß Amerikas?

Die französische Mittagspresse meldet, daß sich Ministerpräsident Laval auf Einladung der Senatoren Elihu Root und Jon W. Davis bereit erklärt habe, am 26. Oktober vor dem auswärtigen Ausschuß des Senats der Vereinigten Staaten eine Erklärung über die französische Außenpolitik abzugeben. Es handele sich dabei um eine höchst interessante Kundgebungen des Senats, der augenscheinlich gewillt ist, mit der Monroe Doktrin zu brechen und Amerika einen wichtigen Platz in der europäischen Politik einzuräumen.

Hoover korrigiert Lavals offizielle Rede

Von sehr gut unterrichteter Stelle verlautet, daß Hoover, dem der Entwurf der offiziellen Rede Lavals vor zwei Tagen durch Funkspruch übermittelt wurde, dem Umfang nach mehr als ein Drittel beanstandete und seine Fortlassung veranlaßte. Es handelt sich dabei um Stellen, die dem Präsidenten wegen ihrer außenpolitischen Tragweite bedenklich erschienen. Bei den Franzosen hat diese Tatsache große Ueberraschung hervorgerufen und ein gewisses Befremden ausgelöst.

Amerika will über Sicherheitspakt nicht verhandeln

Die Washingtoner Regierungskreise zeigen sich besorgt über die hartnäckigen Gerüchte, daß Laval beabsichtige, die Sicherheitspaktforderung in den Vordergrund zu stellen. In Washington wird erneut unzweideutig zu verstehen gegeben, daß die amerikanische Regierung nicht in der Lage sei, derartige Wünsche zu berücksichtigen. Die wichtigste Frage sei die der Wiederbelebung der kranken Weltwirtschaft. Daher müßten in erster Linie die Fragen der Kriegsverschuldung, des Goldstandards, der Kreditverteilung und der Abrüstung behandelt werden. Die Frage eines Sicherheits- oder Garantiepaktes zur Sprache zu bringen sei für Hoover eine zu starke Belastung und daher nicht erörterungsfähig.

Heute Reise Grandis nach Berlin

Rom, 22. Oktober.

In einer Unterredung mit den Vertretern der großen Nachrichtenagenturen wies der italienische Außenminister Grandi darauf hin, daß seine Reise nach Berlin sich in die Reihe der Zusammenkünfte zwischen Staatsmännern einfüge. Diese Zusammenkünfte sind nach Auffassung Grandis bestimmt, die internationale Zusammenarbeit zu entwickeln, die zur Ueberwindung der Weltkrise erforderlich ist. „Bei meiner Zusammenkunft mit dem Reichskanzler Brüning", so erklärte Grandi wörtlich, „werden die allgemeinen Probleme der Stunde behandelt werden im Vertrauen darauf, daß die deutsch-italienische Zusammenkunft einen weiteren nützlichen Abschnitt auf dem Wege der friedlichen internationalen Zusammenarbeit darstellen möge". Italien verfolge mit viel Interesse und Sympathie den Besuch des Ministerpräsidenten Laval in Washington, für dessen Erfolg Italien die besten Wünsche ausspreche. Die Bedeutung dieser Zusammenkunft werde in Italien richtig eingeschätzt. Die französisch-amerikanische Zusammenkunft könne einen entscheidenden Schritt darstellen in der Linie dieser Politik.

Grandi wird, wie bekannt, am Freitag abend Rom verlassen. Begleiten werden ihn seine Frau, der Generaldirektor im Außenministerium Guariglia, sein Pressechef Rocco und sein Privatsekretär Nonis.

Französisch-amerikanischer Geldkrieg

Paris, 22. Oktober.

Der Beschluß der New Yorker Großbanken, die Verzinsung des französischen Kapitals in Amerika nicht zu erhöhen, scheint das kürzliche Abkommen zwischen der Bank von Frankreich und der Federal Reserve Bank ernstlich in Frage zu stellen. Der Untergouverneur der Bank von Frankreich soll diese Erhöhung zur Vorbedingung für die Belassung der 200 Millionen Dollar in Amerika gemacht haben. In Kreisen der Bank von Frankreich verhält man sich im Augenblick noch sehr zurückhaltend, da man anscheinend annimmt, daß es den französischen Unterhändlern doch noch gelingen werde, eine Erhöhung des Zinsfußes durchzudrücken. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Bank von Frankreich ihr Geld aus Amerika zurückzieht, was natürlich zur Folge haben würde, daß auch die übrigen Pariser Großbanken ihre Guthaben vollständig löschen würden.

London, 22. Oktober.

Zu der französischen Forderung nach höherer Verzinsung der französischen Guthaben in New York meldet der Pariser Berichterstatter des „Daily Harald", daß dieses Ultimatum der Bank von Frankreich von den französischen Privatbanken, deren Engherzigkeit bei internationalen Transaktionen charakteristisch sei, eifrig unterstützt wurde. Heutzutage hätten die französischen Geschäftsleute nur zwei Fragen, und zwar: 1. „Wann wird der Dollar zusammenbrechen?" und 2. „Wie tief wird er fallen"? Daß die Vereinigten Staaten vom Goldstandard abgehen würden, werde als feststehende Tatsache angenommen. Gewisse französische Kreise führten als Grund für das Ultimatum an die amerikanischen Banken an, daß es das Damokles-Schwert sei, das über dem Haupt des Präsidenten Hoover am Vorabend seiner Besprechungen mit Laval schwebe. Laval strebe nach dem Weltfrieden, aber im französischen Sinne und der Franken sei der Knüppel, mit dem er die französische Uebersetzung des Wortes „Sicherheit" in den Kopf des amerikanischen Präsidenten hineinpauken wolle.

Die „Financial News" schreibt, man müsse abwarten, ob Amerika sich dem mit finanziellen Mitteln ausgeübten politischen Druck beugen werde. In diesem Falle würde natürlich das Ansehen Amerikas noch erheblich mehr leiden, als wenn die Vereinigten Staaten vom Goldstandard abgehen würden, was wiederum nicht im französischen Interesse liegen könnte.

Die Zahlungsschwierigkeiten in Rußland

London, 22. Oktober. (Privattelegr. d. „Fr. Pr.")

Die „Times" melden von einem russischen Mitarbeiter, daß ein Dekret der Sowjetregierung die am 1. Oktober fälligen Staatszahlungen auf **drei** Zahlungstermine verteilt. In der Londoner City hat die Timesmeldung alarmierend gewirkt, man sieht in ihr die Ankündigung ernster Zahlungsschwierigkeiten Rußlands.

Stockholm, 22. Oktober. (Privattelegr. d. „Fr. Pr.")

Wie „Stockholm Dagbladet" meldet, haben die Russen die am 25. September fällig gewesenen Zahlungen an die schwedische Industrie noch nicht geleistet. Es handelt sich um 22 Millionen Kronen. Die Zahlungen sollen jetzt am 5. November erfolgen.

Berlin, 22. Oktober. (Privattelegr. d. „Fr. Pr.")

Die deutsche Industrie ist besorgt über die Meldungen aus Sowjetrußland. Die russischen Zahlungsschwierigkeiten scheinen tatsächlich vorhanden zu sein. 580 Millionen Mark sind bis April von den Russen in Deutschland abzudecken.

Riga, 27. Oktober.

Größtes Aufsehen verursachte in hiesigen Wirtschaftskreisen die Tatsache, daß dieser Tage mehrere, mit dem Giro der russischen Handelsvertretung in Riga versehene Wechsel im Betrage von 50 000 Goldfranken von der hiesigen Exportfirma Baltimex, die hauptsächlich Rußlandgeschäfte tätigt, zu Protest gegangen sind, da die Firma vergeblich versucht hatte, die girierten Wechsel im Auslande zu diskontieren. Die Russen behaupten, daß die Firma das Giro gegen das Versprechen erhalten habe, Zuchtschweine nach Rußland zu liefern. Diese Lieferungen seien aber nicht erfolgt. Die Rigaer Firma hat der russischen Handelsvertretung mitgeteilt, daß sie das Beitreibungsverfahren eröffnen werde, wenn die Wechsel nicht eingelöst würden.

Das Pfund in der Stabilisierung?

Die Bank von England zahlte 100 Millionen Dollar vorzeitig zurück.

New York, 22. Oktober.

In der Wallstreet hat die Nachricht, daß die Bank von England etwa 100 Millionen Dollar, also 4/5 des am 1. August aufgenommenen Kredits, bei der Bundes-Reserve-Bank bereits zurückgezahlt habe, größte Ueberraschung ausgelöst. Die Rückzahlung war zwar zum 31. Oktober fällig, doch hatte man allgemein angenommen, daß die Bank von England nicht in der Lage sein werde, den genannten Betrag flüssig zu machen. Wallstreet erblickt in der prompten Rückzahlung ein Anzeichen für die baldige Stabilisierung des Sterlingkurses und begrüßt gleichzeitig die Erhöhung der Liquidität der Bundes-Reserve-Bank durch diese Rückzahlung.

Die Antworten Japans und Chinas

In Beantwortung der Vorstellungen der Mächte bei der chinesischen Regierung, die auf den Kellogg-Pakt aufmerksam gemacht wurde, hat der chinesische Außenminister, gleichlautende Noten an die betreffenden Regierungen, darunter auch Polen abgesandt. Darin wird erklärt, daß China davon Abstand genommen habe, den japanischen Offensivmaßnahmen Gewalt entgegenzusetzen und daß es sein Schicksal in die Hände des Völkerbundes in der Hoffnung auf eine gerechte und friedliche Regelung gelegt habe. Die chinesische Regierung werde sich auch weiterhin um eine Regelung durch friedliche Mittel bemühen.

In der japanischen Antwort auf die Noten der Mächte wird versichert, daß Japan sich seiner Verpflichtungen bewußt sei und seine Maßnahmen nur zur Selbstverteidigung ohne kriegerische Absichten getroffen habe. Weiter drückt Japan seine Bereitwilligkeit aus, mit China direkt zu verhandeln und fragt, ob die Anwesenheit einer Handvoll japanischer Truppen außerhalb der Eisenbahnzone die Erzwingung von Bedingungen rechtferitige. Die japanfeindliche Agitation in China sei einer systematischen Hetze gewisser chinesischer Verbände zuzuschreiben, die das Gesetz in ihre Hand genommen hätten.

Die Polizei in Lyon verhaftete einen Italiener namens Toselli unter dem dringenden Verdacht der Spionage zugunsten einer fremden Macht. Toselli hat ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 23. Oktober 1931.

Man erlebt nicht das, was man erlebt, sondern wie man es erlebt. Wilhelm Raabe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1801 * Der Komponist Albert Lortzing in Berlin († 1851).
1805 * Der Dichter Adalbert Stifter in Oberplan († 1868).
1844 * Der Maler Wilhelm Leibl in Köln († 1900).

Sonnenaufgang 6 Uhr 36 Min. Untergang 16 Uhr 52 Min.
Monduntergang 3 Uhr 5 Min. Aufgang 15 Uhr 57 Min.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal der Militärpolizeibüros in der Zawadzkastraße 11 haben sich morgen, Sonnabend, alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A B C D oder E beginn, sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 10. Kommissariats mit dem Buchstaben L Ł M N O P R oder S. Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrieuung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

Der Bau der Zufuhrbahnlinie nach Brzezinh

p. Im Zusammenhang mit der Aussprache, die am Dienstag im Wojewodschaftsamt stattfand, haben die Mitglieder der Ministerialkommission am Mittwoch eine Besichtigung der von der Zufuhrbahngesellschaft gebauten Linie vorgenommen. Die Besichtigung der Strecke Lodz—Brzezinh ergab, daß die Chaussee mit Rücksicht auf den großen Wagenverkehr um einen Meter verbreitert werden muß. Außerdem entsteht die Notwendigkeit die dazu notwendigen Ländereien aufzukaufen und zwei Häuser abzubrechen, die direkt an der Chaussee stehen.

Die Arbeiten an diesem Bahnbau werden im Frühjahr beginnen. Daß sie noch nicht im Frühjahr dieses Jahres begonnen wurden, ist Schuld der Zentralbehörden, da vor der endgültigen Konzessionserteilung alle interessierten staatlichen Behörden in Lodz und dann das Ministerium für öffentliche Arbeiten und schließlich das Verkehrs- und Innenministerium das Wort ergreifen müssen. Für den Bau ist die beträchtliche Summe von 5 Millionen Zloty bereit gestellt worden. Diese wird es ermöglichen, daß den ganzen Sommer 1932 hindurch eine größere Zahl Arbeitsloser wird beschäftigt werden können.

Bahn Petrikau—Sulejów bleibt

× Seit zwei Tagen finden bekanntlich in Lodz Beratungen über die Konzessionsverlängerung für die Zufuhrbahnen statt. Im Zusammenhang damit wandte man sich an den Vertreter des Verkehrsministeriums mit der Frage, ob die Gerüchte über eine Stillegung der schmalspurigen Bahn Petrikau—Sulejuw auf Wahrheit beruhten. Der Regierungsvertreter erklärte hierauf, daß diese Gerüchte ganz unbegründet seien, denn wenn auch die bisherigen Besitzer auf die Ausbeutung dieser Linie verzichten sollten, so würde sie einem anderen Unternehmen übergeben werden.

Novelle zum Mieterschutzgesetz kommt nicht?

× Die Novelle zum Mieterschutzgesetz ist vorgestern von der Tagesordnung der Justizkommission gestrichen worden. Wie verlautet, ist dies auf Grund der Bemühungen der Hausbesitzer geschehen, die Bemühungen um eine Aenderung einzelner in dem Projekt vorgeschriebener Punkte anstellten.

z. **Der Wojewode erkrankt.** Der Lodzer Wojewode, Herr Wladyslaw Jaszczolt, ist in diesen Tagen erkrankt und wird noch einige Tage das Bett hüten müssen.

B. **Vereidigung der neuen Handelsrichter.** Gestern wurden die neun neuernannten Handelsrichter vom Vorsitzenden des Bezirksgerichts Zaborowski vereidigt.

B. **Neue Rechtsanwälte.** Im Warschauer Rechtsanwaltsrat suchten der Lodzer Bezirksrichter Eugenjusz Seyda und Major Tadeusz Maslowicz vom Militärgerichtskorps um Aufnahme nach.

Von der Polizei. Auf Grund einer Anordnung des Innenministers wurde Aspirant Jan Kapica von der Warschauer Polizei nach Lodz versetzt.

× **1117 Drückeberger.** Während der letzten Tage haben die Verwaltungsbehörden im Einvernehmen mit der Militärbehörde eine Aufstellung aller derjenigen Männer des Jahrgangs 1908 angefertigt, die bisher zu den Aushebungsversammlungen nicht erschienen sind und sich überhaupt der allgemeinen Dienstpflicht entzogen haben. Auf der Liste befinden sich die Namen von 1117 Männern, die zwangsweise den Kommissionen zugeführt werden. Außerdem droht ihnen eine harte Bestrafung.

Brand in einer Fabrik. In der Fabrik der Firma Eduard Ramisch in der Senatorskastraße 19 brach gestern in der Reißerei ein Brand aus, den der 4. Löschzug der Feuerwehr nach einstündiger Löschaktion ablöschen konnte. Der größte Teil des gerissenen Materials wurde durch den Brand vernichtet. Der Brandschaden wird auf 5000 Zloty eingeschätzt

Und wieder eine Falschmünzerbande entdeckt

50 Groschen- und 5-Zlotymünzen wurden in größeren Mengen hergestellt.

a. Kaum hat die Untersuchungspolizei drei wohlorganisierte Geldfälscherbanden ausgehoben, und schon wieder ist über die Entdeckung einer Falschmünzerbande zu berichten, die falsche 50-Groschen- und 5-Zlotymünzen in großen Mengen hergestellt hat. Während der Nachforschungen nach den Verbreitern falscher Münzen, die in letzter Zeit in Lodz auftauchten, wurde die Polizei auf einen bei seinen Eltern in der Odynca-Straße 23 wohnhaften Franciszek Pabinski aufmerksam. Als sie ihn in der Nacht zu Donnerstag in der Wohnung seiner Eltern suchte, traf sie ihn dort nicht an. Auch eine in der Wohnung vorgenommene Durchsuchung führte zu keinem Ergebnis. Hierauf beschloß die Polizei, eine Haussuchung in der Wohnung der Geliebten Pabinskis in der Szara-Straße 3 vorzunehmen. Als die Tür geöffnet wurde, fand die Polizei in der Wohnung den bereits im Bett liegenden Franciszek Pabinski und dessen Sohn Stanislaw vor. Die Beamten durchsuchten unverzüglich die Wohnung und fanden auch, was sie vermuteten: in dem Strohsack, auf dem Pabinski lag, wurden Formen zum Abguß von 50-Groschen- und 5-Zlotymünzen und in einem Eimer ein Tiegel zum Einschmelzen des Metalls vorgefunden. Ferner fand die Polizei eine größere Menge Metall, Gips zur Anfertigung der Formen, sowie zahlreiche Werkzeuge, die zur Bearbeitung der gefälschten Münzen dienten. Im Anzug Pabinskis wurde eine größere Menge bereits fertiger falscher 50-Groschen- und 5-Zlotymünzen vorgefunden. Auch der Sohn Pabinskis Stanislaw und dessen Geliebte Andrzejczak besaßen eine größere Menge fertiger Falschmünzen.

Pabinski bekannte sich zu der Herstellung von falschen 50-Groschen- und 5-Zlotymünzen und gab an, daß er die Fälschungen bereits seit einem Jahr ausführe. Mit der Verbreitung der falschen Münzen habe sich sein Sohn Stanislaw, seine Geliebte Sophie Andrzejczak und eine zweite Geliebte, deren Namen er nicht nennen wollte, und in der freien Zeit er selbst besaßt.

Wiederausbruch des Streiks der Kottonarbeiter?

Bekanntlich ist der Streik in der Kottonindustrie durch einen Schiedsspruch des Arbeitsinspektors und mit einer 10prozentigen Lohnerhöhung beigelegt worden. Nun stellten aber die Arbeiterverbände fest, daß die Industriellen weiterhin die alten Lohnsätze zahlen. Angesichts dessen sollen neuerdings Versammlungen der in der Strumpfindustrie beschäftigten Arbeiter stattfinden, auf denen beschlossen werden soll, in sämtlichen Fabriken abermals in den Ausstand zu treten.

a. **Lohnkonflikt in den Ziegeleien?** Vor einigen Tagen hat sich der Verband der Arbeiter der keramischen Industrie an den Arbeitsinspektor mit dem Ersuchen gewandt, eine Konferenz zwecks Abschlusses eins neuen Arbeitsvertrags noch vor dem Beginn der Lehmgrabung in den Ziegeleien einzuberufen. Inspektor Wojtkiewicz hatte daraufhin für gestern eine gemeinsame Konferenz der Ziegeleibesitzer und Ziegeleiarbeiter einberufen, zu der die Ziegeleibesitzer jedoch nicht erschienen, sondern ein Schreiben einsandten, in dem sie sich bereit erklären einen Arbeitsvertrag auf den bisherigen Bedingungen abzuschließen. Die Ziegeleiarbeiter haben daraufhin beschlossen, eine allgemeine Versammlung der Ziegeleiarbeiter einzuberufen, in der über den Vorschlag der Ziegeleibesitzer beraten und ein entsprechender Beschluß gefaßt werden soll.

a. **Zwei Wagen am hellen Tage auf der Straße gestohlen.** Der Dorfschmied Josef Myszkowski fuhr gestern mit drei aneinandergebundenen neuen Bauernwagen durch Lodz. Auf dem Leonhardtring kehrte Myszkowski in ein Restaurant ein, um sich zu stärken. Als er die Weiterfahrt mit seinem Wagenzug antreten wollte, war an den Wagen alles in Ordnung. Erst an der Ecke der Wulczanska- und Karolastraße bemerkte der erstaunte Landmann beim Umsehen, daß die beiden angehängten Wagen verschwunden waren. Unterwegs hatten Diebe die Verbindungsstricke durchschnitten und die Wagen gestohlen. Der geschädigte Landmann meldete den frechen Diebstahl der Polizei, die nach den Dieben fahndet.

a. **Ein Kind von einem Auto überfahren.** An der Ecke Przejazd- und Targowastraße überfuhr gestern die Autotaxe ŁD 184 die über die Straße gehende 7jährige Tochter eines in der Targowastraße 16 wohnhaften Kaufmannes, Ira Pelczynowska. Das Mädchen erlitt hierbei so ernste Körperverletzungen, daß es in das Anna-Marienkrankenhaus übergeführt werden mußte.

p. **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto.** An der Ecke Milionowa- und Kilinkisistraße stieß gestern ein Straßenbahnwagen der Linie Nr. 4 mit einem Privatauto zusammen. Das Auto wurde erheblich beschädigt, während im Straßenbahnwagen mehrere Scheiben eingedrückt wurden. Menschen sind nicht zuschaden gekommen.

Großer Einbruchsdiebstahl

Vorgestern wurde ein Einbruch in die Teppich- und Gardinenhandlung von Fischel Futermann in der Petrikauer Straße 28, verübt. Die Täter, deren es wahrscheinlich vier waren, drangen vermittels Nachschlüsseln in das Geschäft ein, verpackten verschiedene Waren in mitgebrachte Säcke und verluden das gestohlene Gut auf einen Kraftwagen, der auf der Straße wartete. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf ungefähr 20 000 Zloty geschätzt. Es ist sonderbar, daß die Diebe nicht gestört worden sind, obgleich sich das Geschäft an der Hauptverkehrsader befindet und ein Nachtwächter dieses Gebäude zusammen mit einigen anderen angrenzenden Häusern bewacht. Die Polizei stellte fest, daß die Einbrecher Fachleute gewesen sind, da sie in Handschuhen gearbeitet hatten, um keine Spuren zu hinterlassen. Die Polizei hat einen Mann verhaftet, der der Teilnahme an dem Diebstahl verdächtigt wird

Der Wert der Kartoffel als Hauptnahrungsmittel

In diesem Sommer jährte es sich zum 350. Male, daß die Kartoffel aus Amerika nach Europa gebracht wurde. Wir dürfen wohl sagen, daß diese anspruchslose Knolle der größte Schatz gewesen ist, den uns Amerika überhaupt beschert hat.

Sie war anfänglich allerdings, ähnlich der Tomate, vielen Verdächtigungen ausgesetzt, und als sie zuerst hier in Europa auftauchte, fanden sich Mediziner, die behaupteten, daß dieses Nachtschattengewächs jedenfalls hochgiftig sei, und vor dessen Genuß warnten.

Tatsächlich enthält ja auch die Kartoffel eine Spur Solanin, aber zunächst ist Solanin an sich ein schwaches Gift, weiter kommt es nur in winzigen Mengen vor, welches zum Teil beim Kochen zerstört wird, und drittens wäre zu erwähnen, daß es wohl überhaupt kein Nahrungsmittel gibt, das nicht Spuren irgendeines Gifts enthält. Aber noch andere Schwächen werden der Kartoffel zugeschrieben. So wird behauptet, daß man beim Genuß von Kartoffeln einen großen Bauch bekommt. Dieser Vorwurf stimmt insofern, als bei ausschließlichem Genuß von Kartoffeln, wie es bei den ganz Armen vorkommt, eine gewaltige Ausdehnung des Bauches stattfindet.

Diese Leute haben eben gar nichts anderes zu essen; auch die Kartoffel ist kein ideales Nahrungsmittel (ein solches gibt es nicht) und der Körper fühlt instinktiv Bedarf nach anderen Nährstoffen, wodurch ein steter Hunger entsteht, der zum Zuvielessen von Kartoffeln führt, und daher diese gewaltige Magenerweiterung.

Am meisten aber wird bei Kartoffelnahrung Eiweismangel befürchtet. Diese Ansicht, die eine Folge der Ueberschätzung des Eiweißes ist, wird heute von der Wissenschaft nicht mehr geteilt. Die Versuche Dr. Hindhedes u. a. haben gezeigt, daß eine Eiweißunterernährung bei überwiegender Kartoffelkost nicht zu befürchten ist.

Was uns aber die Kartoffel nebst ihrer Bekömmlichkeit und Schmackhaftigkeit so wertvoll macht, das ist ihr großer Basenüberschuß. Sie wird daher von vielen Aerzten als Heilmittel gegen Uebersäuerung des Organismus empfohlen.

Darum: eßt mehr Kartoffeln! Die Zubereitung muß abwechslungsreich sein, damit man ihrer nicht überdrüssig wird. Am besten ist die Kartoffel: geschält oder ungeschält in Fett (Oel oder Butter) ohne Wasserzusatz gedünstet bezw. roh gebraten. Außerdem ist es empfehlenswert: Pellkartoffeln möglichst im Dampfkochtopf zu dünsten, statt im Wasser zu kochen; dabei sind zweigroschengroße Stücke Schale zu entfernen, damit sie mehliger werden. Gut sind auch Reibekuchen (Kartoffelpuffer) mit Zwiebeln, Kürbis oder anderem Gemüse. Den geringsten Nährwert besitzen die geschälten und in Salzwasser gekochten Kartoffeln, da dabei die wertvollsten Stoffe durch Schälen und Kochen verloren gehen. Um den Verlust zu verringern, verwende man das Kochwasser zu Suppen und drgl.

Nochmals: nehmen wir die Kartoffel als Grundlage unserer Ernährung, fügen wir, um genügend Kalorien und Vitamine zu erhalten, Fett, Milch, Vollbrot, Gemüse und Obst hinzu; dann haben wir eine wirklich gesunde und wirtschaftliche Kost, die sich jedermann leisten kann.

A. Poppe.

Siehe: Das moderne Kochbüchlein. Verlag „Libertas". Preis 1 Zloty.

p. **Ueberfahren.** In der Petrikauer 243 wurde gestern die 29jährige Emilie Filipiak, Pawiastraße 5, von einem Auto überfahren und so heftig zu Boden gerissen, daß sie einen Beinbruch davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in das Bezirkskrankenhaus.

× Gestern früh wurde in Zgierz die 32jährige Antonina Mackiewicz, wohnhaft in Lodz, Gdanska Straße 28, von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau erlitt schwere Körperverletzungen und wurde in ein Krankenhaus gebracht

Ein Gang durch das erste Lodzer Warenhaus

+ Warenhäuser werden zu dem Zweck eingerichtet, dem Kunden von heute, der es bekanntlich immer sehr eilig hat, das Einkaufen technisch und gewissermaßen auch materiell zu erleichtern. Nicht nur, daß man dort alles mögliche aus den verschiedensten Bedarfsbereichen des alltäglichen Lebens erhalten kann, sondern man erhält es außerdem noch zu billigeren Preisen, da die Waren wie im Großverkauf zu Fabrikspreisen abgegeben werden. Steht das Warenhaus zufällig noch mit einem großen Industrieunternehmen in enger Verbindung, so bedeutet der Einkauf in einem solchen Betrieb für die Hausfrau, die heutzutage an jedem Groschen sparen muß, einen kleinen ständigen Gewinn und Ersparnis in den Ausgaben.

Ein Warenhaus beschriebener Art ist der „Konsum" der Widzewer Manufaktur. Obgleich er etwas außerhalb des Stadtzentrums gelegen ist (Rokicinska Straße 54, Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 10 und 16), erfreut er sich dennoch großen Zuspruchs, da man die Waren dort zu Preisen erhält, wie sie tatsächlich wohl nirgends mehr so niedrig sind. Das Geheimnis dieser niedrigen Preise und des dadurch bedingten Zuspruchs seitens der Käufer beruht ebenfalls auf der heutigen Verhältnissen angepaßten Geschäftsführung. Die Direktion des „Konsum" hat es sich nämlich zum Wahlspruch gemacht, durch minimalen Verdienst großen Umsatz zu erzielen. Selbstverständlich stehen die Waren in Bezug auf Güte den im Privathandel käuflichen in nichts nach.

Schon ein Gang durch den „Konsum" ist interessant. Man erhält tatsächlich beinahe alles, was für den Haushalt notwendig ist, angefangen von Schuhpasta, Schnürbändern und Nähnadeln über Kolonialwaren, Wirtschaftsgerät, kosmetische Artikel bis zur Herren- und Damenkonfektion in bester Ausführung und zu Großverkaufs-Preisen. Es ist darum kein Wunder, daß der „Konsum" für die weitesten Kreise die Einkaufsquelle geworden ist, um so mehr, als auch das Personal, was Höflichkeit und Diensteifrigkeit angeht, nichts zu wünschen übrig läßt.

Die größte Anziehungskraft übt der „Konsum" auf die Hausfrauen durch den Verkauf von Resten und aussortierten Erzeugnissen der „Widzewer Manufaktur" aus, die nur der „Konsum" allein zu Fabrikpreisen verkauft. Hierdurch ist jeder sparsamen Hausfrau die Möglichkeit gegeben, sich für billiges Geld mit der unerläßlichen Wäsche zu versorgen.

Man verläßt den „Konsum" wirklich mit der Ueberzeugung, daß der Einkauf in diesem unter der Leitung erstklassiger Fachkräfte stehenden Warenhaus am billigsten und günstigsten ist.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Vom Jubiläumskirchenkonzert des Kirchengesangvereins „Aeol"

Am Sonntag, den 25. Oktober, bietet der Kirchengesangverein „Aeol", als 25jähriger Jubilar, uns ein Jubiläumskonzert, das besonders reich ausgebaut sein wird. In der St. Johanniskirche findet das Jubiläumskonzert statt, und zwar pünktlich 4 Uhr nachm. Den Kirchengesangverein „Aeol" kennzeichnet von jeher besonders die stete Bereitwilligkeit sofort dort zu helfen, wo seine Mitarbeit nötig war. Am Sonntag, den 25. Oktober haben wir die Gelegenheit, unserem Jubilar unsere Sympathien und unseren Dank zu zeigen für die langjährige selbstlose Mitarbeit am Aufbau unserer St. Johannisgemeinde, um so mehr, als der Kirchengesangverein „Aeol" sein Jubiläum dazu benutzt, um einen namhaften Betrag der Baukasse unseres Jugendheims zuzuführen. Möchten denn alle Gemeindeglieder an dem Jubiläumskirchenkonzert teilnehmen. Die Opfer für die Programme sind so festgesetzt, daß jeder kommen kann: 5 Zl., 3 Zl., 1 Zl. Die ganze Gemeinde soll eben die Möglichkeit haben, an den bevorstehenden Darbietungen teilzunehmen. So kommt Alle! Niemand dürfte es bedauern, denn das Programm ist sehr reich und sehr schön.

Konsistorialrat Dietrich.

Danksagung

Am letzten Sonntag durfte das evangelische Waisenhaus seine traditionelle Erntedankfeier im fertiggestellten Saal des Greisenheimbaues begehen. Viele Glaubensgenossen haben durch ihr Erscheinen ihr Interesse an den Bemühungen um den Dienst an den Witwen und Waisen bewiesen. Mit ihnen durften wir manch' aufrüttelndes mutiges Wort hören! Herzlichen Dank für alles, für das Gehörte und Gesehene. Das Opfer am Ausgang betrug 232,45 Zl. Gott helfe weiter!

Pastor G. Schedler.

p. **Auf frischer Tat festgenommen.** Die Pilsudskistraße 4 wohnhafte Chana Rotberg begab sich gestern zu einer Nachbarin und ließ die Wohnungstür offen. Diesen Umstand machte sich ein Dieb zunutze, der eindrang und eine größere Menge Sachen und Wertgegenstände im Gesamtwert von 2000 Zloty zusammenpackte. Als er sich entfernen wollte, kam der Sohn der Rotberg, der 18jährige Josek nach Hause. Der Dieb warf sich auf ihn und wollte ihn unschädlich machen, doch gelang es Rotberg, die Tür aufzureißen und um Hilfe zu rufen. Hinzueilende Nachbarn nahmen den Dieb fest und übergaben ihn der Polizei. Auf dem Kommissariat stellte er sich als der Poludniowa-Straße 29 wohnhafte Esra Preis heraus.

p. **Selbstmordversuche.** Vorgestern nahm die 19 Jahre alte Marjem Knop aus Dzialoszyce an der Ecke Pilsudski- und Pulnocna-Straße eine giftige Flüssigkeit zu sich. Straßenpassanten riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde in das Radogoszczer Krankenhaus überführte.

a. **Selbstmord.** Die Kilinskistraße 126 wohnhafte Chaja Sura Winter nahm gestern in der Wohnung ihrer Eltern Gift. Noch bevor der Arzt der Rettungsbereitschaft eintraf, verstarb die Winter an den Folgen der Vergiftung.

Ankündigungen

Letztes Auftreten des Jazzorchesters von Karasinski und Kataszek. Man schreibt uns: Ein Erfolg, wie ihn das gestrige Jazzorchesterkonzert unter der Leitung von Karasinski und Kataszek zu verzeichnen hatte, ist seit langem nicht notiert worden. Das Orchester „Jazz d'or Columbia" hat im Schwung die Herzen der Lodzer zu erobern verstanden. Das gesamte Programm wurde begeistert aufgenommen. Das Jazzensemble von Karasinski und Kataszek zählt insgesamt 35 Instrumente. Jedes Mitglied des Orchesters beherrscht sämtliche Instrumente, darum nimmt es auch nicht Wunder, daß die schönen Tangos, Bostone und Foxe durch die eigenartige Wiedergabe die Zuhörer hinrissen. Infolge des großen Erfolges haben sich die Leiter des Orchesters bereit erklärt, am Sonntag nachmittag um 4 Uhr nochmals, jedoch mit vollkommen neuem Programm aufzutreten. Eintrittskarten werden schon an der Kasse der Philharmonie verkauft.

Von der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft wird uns mitgeteilt, daß heute abend um 20,15 Uhr ein Vortrag über das Thema: „Zivilisation" stattfindet.

Lichtbildervortrag. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Heute, abend 8 Uhr, findet im Stadtmissionssaal ein Lichtbildervortrag über das Thema „Im Lande des Dollars — Bilder aus dem modernsten Amerika" statt. Die lieben Glaubensgenossen sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird 1 Zloty für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder erbeten. Arbeitslose haben freien Zutritt. Der Reingewinn ist für den Bau des Jugendheims des Jungfrauenvereins an St. Johannis bestimmt.

„Rosmarein vom Böhmerwald". Uns wird geschrieben: Wie schon berichtet, wiederholt der Kirchengesangverein „Cantate" am Sonnabend, den 24. d. M., um 8,30 Uhr im Saal der „Eintracht", Senatorska 7, die kürzlich mit so großem Erfolg aufgeführte 3aktige Operette. Wer sie schon gesehen hat, weiß, daß prickelnde Musik, stimmungsvolle und heitere Lieder, effektvolle Ensembles und Duette, urwüchsiger herzerfrischender Humor, eine unwiderstehliche Wirkung ausüben und den Zuschauer vom ersten bis zum letzten Auftritt in Spannung halten. Die Operette, die im Leipziger Kristallpalast uraufgeführt wurde, hat seitdem einen wahren Siegeszug über die Operettenbühnen gehalten. Es steht zu erwarten, daß alle, die diese schöne Aufführung noch nicht gesehen haben, diese Gelegenheit nicht versäumen werden, zumal der Eintrittspreis auch diesmal nur 2 Zloty beträgt. Wie üblich, so auch diesmal, während der Pausen und nach dem Programm Unterhaltungsmusik, sowie gemütliches Beisammensein!

Der Lodzer Sportverein „Sturm" veranstaltet — so wird uns geschrieben — am Sonnabend, den 24. Oktober, ab 9 Uhr abends in seinem Vereinslokale, Petrikauer 109, einen Preis-Preferenceabend, verbunden mit Preis-Scheibenschießen. Diese Veranstaltungen der „Stürmer" erfreuen sich bei den Mitgliedern, sowie bei den Gönnern des Vereins großer Beliebtheit. Auch die geschmackvollen und wertvollen Preise trugen das ihrige dazu bei, daß die Preis-Spielabende im Sturm-Verein ein festes Stammpublikum aufzuweisen haben. Auch für den morgigen Abend hat die Vereinsleitung bestens vorgearbeitet, und so dürfte diese Veranstaltung die vorangegangenen noch übertreffen. Auch für das leibliche Wohl der Spieler ist bestens gesorgt.

Geschäftliche Mitteilung

Warschauer Teppichfabrik „Dywan" Akt.-Ges. Die größte und älteste Teppichfabrik Polens „Dywan" Akt.-Gesellschaft in Warschau eröffnet in den nächsten Tagen in unserer Stadt, in der Petrikauer Straße 87 einen Groß- und Kleinverkauf ihrer Erzeugnisse. Die Eröffnung dieses Verkaufslagers ermöglicht es jedem, Teppiche zu Fabrikpreisen zu kaufen.

Vereine und Versammlungen

Unterhaltungsnachmittag im Frauenverein der St. Johannisgemeinde. Recht zahlreich besucht war der gestrige Vereinsnachmittag des Frauenvereins an St. Johannis, mit dem der Reigen der Nachmittagsveranstaltungen wieder eröffnet wurde. Die Besucher hatten sich nicht zuletzt auch deshalb so zahlreich eingefunden, weil gleichzeitig die Geburtstage von Mitgliedern gefeiert wurden, die sich um den Verein sehr verdient gemacht haben. Gemütlich und stimmungsvoll wie stets war der gestrige Nachmittag, der mit einem reichen Programm ausgestattet, allen Erschienenen einen Genuß bereitete. Nett und lebenswarm waren die Gesänge von Frl. Heßner, die mit großer Einfühlung von Frl. Neumann am Klavier begleitet wurde, Frau Neumann und Herr Schmidke ernteten in dem Sketsch „Prinzeß Pauline" reichen Beifall. Desgleichen gefielen der Solovortrag „Kräuterjule" und der Schwank „Der Herr Gemahl". Viel zur Erhöhung der Stimmung trug schließlich noch eine Lotterie bei, die den Gewinnern allerliebste Sachen bescherte. Sz.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[26

Als er später aus seinem Ankleidezimmer trat, hatte er noch einige Telephongespräche zu erledigen, dann ließ er sich seinen kurzen Hauspelz reichen und machte sich auf den Weg. Was geschehen mußte, geschah am besten gleich.

Belian nahm sich selten die Mühe, seine Gefühle zu zergliedern; er war aber ein rechtlich denkender Mensch, der einer Verantwortung nicht aus dem Wege ging.

Hatte er für die Frau im Pavillon schon Schicksal spielen wollen, dann mußte er die Konsequenzen tragen. Für das Kind aber war ihm kein Preis zu hoch. Morli zu lieben, zu hegen, ihn zu einem guten Menschen zu erziehen, dünkte Theo eine Aufgabe, das Glück eines ganzen Lebens wert. Und was die Mutter betraf, so sollte sie alle Rücksicht erfahren, die er ihr durch die Heirat schuldig geworden. Konnte es auch keine Gemeinschaft geben zwischen ihr und ihm, so glaubte er doch, ihr so weit vertrauen zu können, daß sie niemals rückfällig würde, nun, da sich ihr Leben so gestaltet, daß sie die Not nicht wieder in Versuchung führen könnte.

Wie eine eingelernte Lektion wiederholte sich Theo alle diese Einzelheiten, die ihn in den letzten Wochen so oft beschäftigt hatten, und dabei sah er das leidvolle, trotz aller Verheerung edle Antlitz der Unseligen so nahe vor sich, daß sich sein Herz in einem unerklärlichen Weh zusammenkrampfte.

Düster vor sich hin blickend, verfolgte Theo seinen Weg, höchst unzufrieden mit sich. Nicht wie ehedem lagen Recht und Unrecht messerscharf voneinander getrennt in seiner Seele; unaufhörlich war er bemüht, zwischen beiden den Mittelweg zu finden. Dankte er denn dieser Frau nicht letzten Endes sein reichstes Glück? War sein Leben nicht inhaltsvoller geworden als je zuvor?

Belian war so, im Nachsinnen verloren, an dem Scheitelpunkt des Rondells angelangt, das ihn noch vom Pavillon trennte, als etwas ihn aufblicken ließ.

Seltsame Laute drangen zu ihm herüber. Er unterschied Morlis helles Jauchzen und Peters Händeklatschen, mit dem er die gemeinsamen Spiele zu begleiten pflegte. Plötzlich aber klang dazwischen perlendes Frauenlachen, jauchzend und glückselig, und gleich darauf kam eine seltsame Gruppe im Laufschritt in sein Gesichtsfeld, verschwand in einer Biegung hinter dem Taxusboskett, tauchte dann entfernter auf, und zwischen fröhlichem Lachen, Hundegebell und Peters vergnügten Kehltönen erscholl Morlis Silberstimmchen: „Fang mich, Mütterchen, fang mich!"

Voran lief das Knäblein, was seine kurzen Beinchen hergaben, von Top, dem Terrier, auf den Fersen gefolgt, umtanzt von einem schneeweißen deutschen Schäferhund, der Theo fremd war. Es war ein entzückendes Bild, dieser prächtige Knabe mit den beiden Rassetieren.

Aber was war das? Etwa zehn Meter hinter dieser Gruppe folgte eine lichte Frauengestalt in leichtem, anmutig-fröhlichem Lauf. Ganz nahe dem Ziel, das anscheinend der Pavillon zu bilden hatte, schoß aber die gertenschlanke Dame mit einem neckischen Zuruf an Morli vorbei, erreichte mühelos die Stufen, wandte sich um, fing mit ausgebreiteten Armen das heranstürmende Bübchen auf, hob es hoch und drückte es fest an die Brust.

Wie angewurzelt verharrte Theo an seinem Platz. Wer in aller Welt war diese junge Frau im weißen, eng anliegenden Sportkleid, das ihre schlanken Beine freiließ?

Die schneeige Haarglorie, die das schmale, feingeschnittene Gesicht umrahmte, die großen, leuchtenden Augen, die vom Lauf und freudiger Erregung geröteten Wangen — all dies so fremd und doch so vertraut...

Ueberflüssige Frage! Es war Mora — seine Frau!

Ein Bild der Schönheit, der Heiterkeit und der blühenden Gesundheit! Trotz der weißen Haare jung, mädchenhaft und von schier erschreckender Schönheit. Die Einfachheit ihres Anzuges verriet den gewählten Geschmack der großen Welt, der an einer überladenen Tagesmode vorbei sich seine eigenen Gesetze schafft. Vom leuchtenden Scheitel bis zum schmalen Fuß war alles Harmonie, die nicht gelernt werden kann, sondern, durch die Gewohnheit der freien, unbeschränkten Wahl beeinflußt, große Mittel zur Voraussetzung hatte.

Theo Belian war in dieser Beziehung bisher gewissermaßen neben dem Leben hergegangen, aber besaß nichtsdestoweniger einen scharfen Blick für das Echte — und die Frau dort, die nun, neben dem Kinde stehend, soeben durch die Bewegung verriet, daß auch sie ihn erblickt hatte, diese Frau war nicht nur von zauberhafter Anmut, nicht nur von gebietender Schönheit, sie war die Dame der großen Welt ganz und gar.

Und doch war sie Mora Okran, die vorbestrafte Diebin!

Es war ganz gut, daß Theo noch etwa hundert Schritte zurückzulegen hatte, ehe er die Gruppe erreichte. So blieb ihm wenigstens Zeit, sich einigermaßen zu fassen. Sein Atem stockte, seine Pulse flogen, und ein Herzklopfen, das ihn schwindeln machte, bestätigte ihm, was er ohnehin schon gewußt, daß seine Schicksalsstunde geschlagen.

Denn aus jenem unerklärlichen Empfinden, das Sterbenden und Liebenden eigen, wußte er plötzlich, daß er von allem Anfang an, trotz allem, durch Grauen und Mitleid hindurch, mühsam gegen dieses Gefühl angekämpft, von allem Anfang, da er zum ersten Male in diese mächtigen lodernden Augensterne geblickt, der wunderbaren Wölbung der marmornen Stirn mit dem leuchtenden Haar darüber gefolgt war, diesem seltsamen Haar, das aussah, als habe eine einzige Nacht unnennbaren Grauens dem jungen Haupt die Farbe des Winters verliehen.

Er hatte sich entweder hinter seine Humanität verschanzt oder die Sünden der Frau als Bollwerk aufgerichtet, hatte sich immer wieder eingeprägt, daß all seine Fürsorge nur der Mutter des geliebten Kindes galt und nicht dem Weibe, das aus Todesnacht unter seinen Augen, mit seinem Blute zum Leben zurückfand. Tor, der er gewesen!

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissen

Professor v. Serini gestorben

In Warschau starb am Mittwoch abend der Professor der systematischen Theologie an der evangelischen theologischen Fakultät der Warschauer Universität Karl von Serini.

Der Verstorbene war zuerst in Stawiszyn, später in Zgierz Pastor gewesen. Er bereitete sich dann in Basel für seine Lehrtätigkeit an der neugeschaffenen Warschauer evangelischen Fakultät vor.

Die Beerdigung Professor v. Serinis findet am Sonnabend nachmittag um 2 Uhr in Zgierz von der dortigen evang. Kirche aus statt.

Artur Rubinstein kammt nach Lodz! Der geniale Pianist Artur Rubinstein wird am kommenden Donnerstag, den 29. d. M., in der Philharmonie das 4. Meisterkonzert bestreiten. Der berühmte Künstler hat für Lodz ein herrliches Programm vorbereitet. Die Kasse der Philharmonie hat bereits mit dem Vorverkauf der Eintrittskarten begonnen.

Vom Film

Kino Przedwiosnie. „Kaukasische Nächte". Die Tragödie eines Volkes, das nirgends und überall daheim ist, das im Elend wie im Ueberfluß an der Tradition der Heimat festhält. — Es wickelt sich das Drama dreier Personen ab, die, einander mißverstehend, entsagend ihr hartes Schicksal tragen lernen. Jacque Catelain ist in der Rolle des Schwerkranken genial. Gina Manes kann weder in den ersten, noch in den folgenden Akten überzeugen. Mit Bedacht hat die Regie die gesanglichen Darbietungen gewählt. Die Tonfülle ist groß und perlend. Originelle grusinische Tänze verdienen Beifall. Die halsbrecherischen Reitkünste verlieren durch schlechten Lichteffekt. Sz.

Aus den Gerichtssälen

Prozeß um ein Buch

Vor dem **Wilnaer** Bezirksgericht hatte sich ein gewisser Samborski zu verantworten. Samborski hat im Jahre 1920 von einer Person, deren Namen zu nennen er sich weigerte, ein in lateinischer Sprache geschriebenes sehr seltenes Buch über Belgien gekauft. Das seltene Stück gab er seiner Freundin, die dasselbe für 130 Dollar an einen Krakauer Antiquitätenhändler verkaufte, der dafür wiederum 1500 Dollar erhielt. Da der Verdacht bestand, daß Samborski, der als Elektrotechniker in der Wilnaer Wrublewski-Bibliothek gearbeitet hatte, das wertvolle Buch gestohlen habe, wurde er den Gerichten übergeben. Der Sekretär der Wrublewski-Bibliothek stellte aber fest, daß das bereits nach Belgien verkaufte Buch nicht aus der Bibliothek stamme Samborski wurde daher freigesprochen.

---

p. **Die Mißbräuche in den staatlichen Wäldern in Brzeziny.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der Förster Josef Nowacki, aus dem Revier Laznow bei Brzeziny sich vor dem Lodzer Bezirksgericht wegen Unterschlagungen in Höhe von 90 000 Zl. zu verantworten hatte und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Die Affäre Nowackis führte auf die Spur einer zweiten Affäre. Und zwar hatte der Oberförster Alexander Zielinski, der ebenfalls vor Gericht stand, aber freigesprochen wurde, nach der Aufdeckung der Mißbräuche in Laznow eine Untersuchung in den übrigen Revieren durchgeführt. Er stellte im Januar 1930 fest, daß der Förster Jan Roztowski an die Händler Jan Piorkowski, Jan Grzelak, Felix Jedlinski und Felix Zytniecki Holz für den Gesamtbetrag von 700 Zloty verkauft hatte. Ueber diesen Betrag waren ordnungsgemäße Quittungen vorhanden. Einige Zeit danach wandte sich Grzelak an die Oberförsterei mit der Beschwerde, daß er stets das schlechteste Holz erhalte Als man ihn darauf aufmerksam machte, daß er bei den geringen Mengen, die er kaufe, auf keine Sonderbehandlung rechnen könne, wies Grzelak Quittungen über mehrere tausend Zloty vor. Man ging sofort der Spur nach und stellte fast, daß Roztowski an die vier Händler Holz im Gesamtwert nicht von 700 Zloty, sondern von 100 000 Zloty verkauft hatte. Er hatte den Händlern aus einem alten Quittungsbuch Quittungen ausgestellt und als Belege für die Bücher ordnungsgemäße Quittungen ausgeschrieben. Roztowski wurde sofort verhaftet und dem Staatsanwalt zugeführt. Gleichzeitig wurde auch der Oberförster Zielinski wegen mangelhafter Beaufsichtigung in Anklagezustand versetzt.

Gestern hatten sich beide vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Vorgeladen waren 54 Zeugen, von denen aber nur 29 vernommen wurden, da Roztowski die Unterschlagung von 40 000 Zloty zugab.

Nach einer längeren Beratung verkündete das Gericht, daß es das Urteil heute mittag um 1 Uhr bekannt geben werde.

2 Monate Gefängnis für Bettman. Wie wir gestern berichteten, ist im Warschauer Appellationsgericht eine Berufungsklage gegen den ehem. Gesandten E. Bettman angestrengt worden, der in Wloclawek wegen Nichterfüllung der Militärdienstpflicht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Obgleich der Staatsanwalt eine schärfere Strafe beantragte, hat das Appellationsgericht die Strafe auf 2 Monate herabgesetzt.

a. **Szlam kommt vor ein gewöhnliches Gericht.** Staatsanwalt Dr. Markowski hat nach Prüfung der Akten über den Raubüberfall, den der 24jährige Jakob Szlam auf die Kassiererin Herta Weinberg in der Pilsudskistraße 76 verübt hat, die Bestimmung getroffen, den Strafprozeß gegen Szlam an ein ordentliches Gericht zu überweisen.

SPORT und SPIEL

Oberschlesien — Lodz

Nach längerer Unterbrechung werden die sportlichen Beziehungen zwischen dem Oberschlesischen und dem Lodzer Fußballbezirk wieder aufgenommen. Den Auftakt dazu bietet das Treffen der Repräsentativen beider Kreise, welches am Sonntag auf dem WKS-Platz um 2 Uhr nachmittags stattfinden wird.

Da die Lodzer Mannschaft ausschließlich aus LKS-Spielern besteht, welche sich in letzter Zeit in sehr guter Form befinden und ihren Farben manchen Sieg zuführen konnten, so ziehen unsere Auserwählten diesmal mit den größten Aussichten auf Erfolg in den Kampf. Sie dürfen aber nicht vergessen, daß die oberschlesische Elf, in welcher Görlitz, Geisler u. a. fehlen, ein höchst ehrgeiziger Gegner sein wird, vor dem sich auch letztens die Lemberger Städtemannschaft, in der die prominenten Ligaspieler zu finden waren, mit 3:1 beugen mußte.

Hoffentlich versagen gerade diesmal, wo es um die Ehre des Lodzer Fußballs geht, die LKS-ler als Verteidiger derselben nicht und reihen ihren bisherigen Erfolgen noch einen weiteren hinzu.

Das sich als höchst interessant zu gestalten verheißende Spiel, welches als Abwechslung nach den harten Punktekämpfen gern aufgenommen wird, wird vom Lodzer Spielleiter Wardeuszkiewicz geführt werden. a. r.

Kusocinskis Gegner in Paris

cs. An dem Lauf über 5000 Meter, der in Paris am Sonntag ausgetragen werden soll, nehmen folgende Rekordläufer teil: Nurmi, Kusocinski, Larva, Tavernari, Baccali, Dr. Pletzer und Syring. Ob Nurmi an dieser Veranstaltung teilnehmen wird, steht allerdings noch nicht fest.

Die polnische Boxmannschaft für Deutschland—Polen

cs. Für das Boxtreffen Polen—Deutschland, das am 8. November in Posen stattfinden soll, wurde folgende polnische Auswahlmannschaft aufgestellt: Kazimierski, Cyran (Lodz), Rudzki, Seweryniak (Lodz), Arski, Wieczorek, Wisniewski und Stibbe (Lodz).

---

cs. **„Garbarnia" in Südslawien.** Am Sonnabend und Sonntag wird die Garbarnia in Südslawien gegen den Belgrader Sportklub antreten. Die Krakauer Fußballmannschaft spielt diesmal ohne ihren besten Spieler, Riesner, der am Sonntag in den Reihen der polnischen Auswahlmannschaft in Posen gegen Südslawien kämpft.

× **B. S. C.—Frankreich 4:0.** Im Berliner Sportpalast wurde ein Eishockeyspiel zwischen dem Berliner Schlittschuh-Club und einer französischen Mannschaft ausgetragen, das 4:0 für die Berliner lautete. Beide Mannschaften spielten weit unter Form.

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein besitzt heute rund 500 Schutzhütten, von denen ein größerer Teil nach dem Kriege erbaut wurde. Infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse ist augenblicklich eine Verlangsamung im Hüttenbau eingetreten. Immerhin sind zurzeit noch 8 Hütten im Entstehen begriffen, und zwar bauen u. a. die Sektion Potsdam im Fotschertal, die Sektion Dortmund im Kühtai, die Sektion Dresden im Wüthenkar, die Sektion Bonn und Matrei am Eicham im Venediger-Gebiet und die Sektion Sillian (Osttirol) im Winkelkar.

Aus dem Reich

Weltpfadfinderzusammenkunft in Berent

Aus **Thorn** wird gemeldet: In Pommerellen weilt zurzeit eine Kommission des polnischen Pfadfinderverbandes, die für den im August 1932 in Polen stattfindenden Weltkongreß der Pfadfinder zu Wasser ein geeignetes Gelände aussuchen. An der Zusammenkunft wird außer einigen tausend Pfadfindern aus Polen und dem Ausland der Führer und Begründer der Welt-Pfadfinderbewegung, Lord Baden-Powell of Gillwell, mit seiner Gemahlin teilnehmen. Die Pfadfinderkommission hat die Gegend am Garczyner See bei Berent als den geeignetsten Ort für die Zusammenkunft der Pfadfinder befunden.

Blutuntersuchung zur Feststellung der Vaterschaft

Im staatlichen Hygieneinstitut in **Warschau** werden Blutanalysen zur Feststellung der Vaterschaft gemacht, sobald in dieser Hinsicht Zweifel herrschen oder die Vaterschaft von der betreffenden Person geleugnet wird. Die Zahl der Anmeldungen über Blutuntersuchungen im Hygieneinstitut wird immer größer. Dank der Anwendung der neuen Entdeckung von Prof. Landsteiner durch das Institut besteht die Möglichkeit, die Vaterschaft in 40 von hundert Fällen festzustellen. Besonders viel Anmeldungen fließen aus der Provinz ein. Das Institut nimmt für die Analysen Gebühren je nach den Vermögensverhältnissen der Interessenten.

Trichinen im amerikanischen Speck

Behörde verhindert eine Katastrophe

Vergangene Woche war in **Krakau aus Thorn** eine Sendung amerikanischen Specks im Gewicht von 3100 Kg. eingetroffen, die jedoch nicht der vorgeschriebenen Kontrolle durch die polnischen Behörden unterzogen worden war, so daß das Gesundheitsamt der Stadt dessen Sicherstellung veranlaßte. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Speck Trichinen enthielt, weshalb er beschlagnahmt wurde.

Diskuswerferin verletzt einen Knaben schwer

Auf dem Sportplatz von Piurmont bei **Wilna** ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine der an den Uebungen teilnehmenden Leichtathletinnen, die allem Anschein nach wenig Uebung besaß, warf so ungeschickt Diskus, daß die Scheibe einem abseits stehenden kleinen Zuschauer, dem 12jährigen Stanislaw Lagas, das Gesicht zerschmetterte.

Nach 900 Jahren . . .

Dem „Kurjer Poznanski" wird aus Sempolno berichtet: „Für den 11. Dezember wurde die Versteigerung des 5000 Morgen großen Landgutes Komierowo und Komierówko angesetzt, das Eigentum des Tomasz Komierowski ist. Das Landgut gehört seit 900 Jahren der Familie Komierowski und hat alle Stürme und Krisen überdauert. Erst die letzte allgemeine Wirtschaftskrise brachte den Ruin.

* * *

Im **Petrikauer** Bezirksgericht fand die Versteigerung des Gutes Borowno im Kreis Radomsko statt, das bisher der Familie Michalski gehörte. Das Landgut kaufte für 1 150 000 Zl. Gräfin Komorowska, eine Verwandte der bisherigen Besitzer. Der wirkliche Wert des Besitztums wird auf mehr als 5 Millionen Zl. geschätzt.

Historisch wertvolle Funde bei Lissa

In Reisen bei Lissa sind alte schwedische Schützengräben mit verrosteten Waffen entdeckt worden. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß es sich um Ueberbleibsel aus der Zeit der Schwedeneinfälle zur Zeit der Herrschaft des Königs Jan Kasimir handelt.

Noch eine jüdische Kolonie in Polesie?

Wie der „Dziennik Wilenski" meldet, sind in der Wojewodschaft Polesie, sowie im Kreis Nowogrudek mehrere Abteilungen der ausländischen jüdischen Emigrantengesellschaft „Ika" entstanden, die alle zur Versteigerung ausgesetzten Grundbesitze ankaufen. Wie das Wilnaer Blatt wissen will, haben die Juden die Absicht, 5000 ha Land für eine jüdische Siedlung anzukaufen.

Ein Stadtverordneter als Einbrecher

a. Die Stadt Ruda Pabianicka hat kein Glück mit ihrer Verwaltung. Abgesehen von der Mißwirtschaft der früheren Bürgermeister, die dem gegenwärtigen Magistrat eine große Schuldenlast hinterlassen haben, war erst unlängst viel von dem städtischen Kassierer zu berichten, dem die Unterschlagung städtischer Gelder vorgeworfen wurde und der dann Selbstmord begangen hat. Gegenwärtig hat Ruda Pabianicka eine neue Sensation, deren Held der Stadtverordnete Jan Bogdanski, der im Privatleben Hausbesitzer und Glasermeister ist, dem nicht mehr und nicht weniger als die Teilnahme an einem Einbruchsdiebstahl vorgeworfen wird.

In der Nacht des 4. Juli d. J. wurde in den Laden eines gewissen Ulman in der Garapichstraße in Ruda Pabianicka ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei die Einbrecher verschiedene Waren und einen von Ulman unterzeichneten Blankowechsel auf 300 Zloty stahlen. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung führte nicht zur Ermittlung der Einbrecher. Unlängst erhielt Ulman von der Post die Aufforderung, einen Wechsel über 300 Zloty einzulösen. Als der Briefträger während der Abwesenheit Ulmans mit dem Wechsel erschien, löste ihn seine Frau ein. Ulman stellte fest, daß es sich um den ihm im Juli gestohlenen Blankowechsel handelte. Er war vom Stadtverordneten Jan Bogdanski ausgefüllt und also in Umlauf gebracht worden.

Ulman begab sich zu Bogdanski, der ihm erklärte, daß es schön dumm gewesen sei, den Wechsel einzulösen. Schließlich erklärte er sich aber bereit, die 300 Zloty zu bezahlen. Als Anzahlung händigte er Ulman 200 Zloty ein. Die restlichen 100 Zloty wollte er in der Folge jedoch trotz wiederholter Mahnungen nicht zahlen. Schließlich drohte er sogar, Ulman wegen Erpressung anzuzeigen. Dieser brachte nun den Fall zur Anzeige.

Der von dem Kommandanten des Polizeipostens in Ruda Pabianicka vernommene Stadtverordnete wollte nicht nur keinerlei Aufklärung erteilen, sondern drohte sogar mit einer Anzeige wegen falscher Beschuldigung. Die Polizei überwies die Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft, die nach der Vernehmung Bogdanskis dessen sofortige Verhaftung verfügte.

Wie wir erfahren, soll Bogdanski an der Spitze einer Bande gestanden haben, die zu nächtlicher Zeit auf Raub ausgegangen ist. Bogdanski war u. a. Mitglied der Baukommission und soll in vielen Fällen die Bestätigung der Baupläne von der Uebergabe der Glaserarbeiten an ihn abhängig gemacht haben.

Streik der Warschauer städtischen Angestellten

3000 Mann im Ausstand. – Magistrat legt die Hände in den Schoß.

Seit Montag hing ein Streik der städtischen Angestellten der Hauptstadt sozusagen in der Luft. Er wurde Wirklichkeit in einer Zeit, für die Optimisten eine Besserung des Zustandes der Stadtfinanzen vorausgesagt hatten.

Gestern früh begannen 3000 städtische Angestellte eine Art italienischen Streik. Sie erschienen in den Büros, erledigten jedoch nur solche Anlegenheiten, die dringend und für die Stadt von besonderer Wichtigkeit waren. Das Personal der Spitäler, Schulen und Verpflegungsämter arbeitet, nicht aber die Kassierer der Finanzabteilung. Der Magistrat verhielt sich bei Ausbruch des Streiks passiv.

Die Forderungen der Angestellten sind u. a. folgende: sofortige Auszahlung des Oktobergehalts und Zusicherung einer regelmäßigen Gehaltzahlung in der Zukunft, unveränderte Tarifverträge mit den Steuerkontrolleuren, Zwangsvollstreckern und anderen Beamten, denen gekündigt wurde.

Die Warschauer Presse erwartet, daß der Streik nicht vor Wochenende beigelegt wird. Der Regierung nahestehende Blätter betonen, daß dieser Streik dem Magistrat die Stellung kosten könne: der Magistrat werde sich an die Regierung mit der Bitte um eine finanzielle Unterstützung wenden müssen, und die Regierung werde es vielleicht für notwendig erachten, die Stadtregierung aufzulösen und einen Regierungskommissar einzusetzen.

Der Löwe muß hinaus

× Vor einigen Monaten meldete sich in der Direktion des Warschauer Tiergartens die Gattin eines staatlichen Waldinspektors, eine Frau Szadkowska. Die exzentrische Dame kaufte für die Summe von 250 Zloty ein zwei Monate altes Löwenbaby, das sie mit in ihre Wohnung nahm und bis jetzt getreulich pflege. Den Hausbewohnern wird der vierbeinige Mitbewohner mit jedem Tage unangenehmer, zumal da die Dame das Tier spät abends in den Hofraum führte. Außerdem verursacht der Löwe des Nachts einen derartigen Lärm, daß die Einwohner im Schlaf gestört werden. Da die Dame nicht gewillt ist, das Tier abzugeben, ist gegen sie eine Ausiedlungsklage eingereicht worden.

U. **Konstantynow.** Generalversammlung des Turnvereins. Am Sonnabend um 8 Uhr abends findet im eigenen Lokale in der Lipowastraße eine außerordentliche Generalversammlung des Turnvereins statt. Da einige sehr wichtige Punkte zu besprechen sind, so ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

U. — Monatssitzung beim Kirchengesangverein „Harmonia". Am Sonnabend fand im evangelischen Kirchengesangverein „Harmonia" die übliche Monatssitzung statt. Sie wurde vom ersten Vorstand, Herrn Gustav Ludwig, eröffnet und geleitet. Nach Entrichtung der Beiträge und Verlesung des Protokolls von der letzten Monatssitzung durch den Schriftführer, Herrn Max Baumstark, wurde beschlossen, die Aufführung, die am 25. d. M. stattfinden sollte, auf den 15. November zu verlegen. Nach Erledigung einiger minder wichtiger Angelegenheiten wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

St. **Zgierz.** Trauung. Am Sonnabend, den 24. d. M., um 6 Uhr abends findet in der evangelischen Kirche die Trauung des Fabrikanten Herrn Karl Adolf Nebel mit Fräulein Alice Irene Werner, Tochter des in den deutschen Kreisen sehr geschätzten hiesigen Appreteurmeisters Herrn Eduard Werner, statt. Herr Nebel ist aktives Mitglied im Männergesangverein, sowie im Sportklub.

t. **Pabianice.** Abschied des Pastor-Diak. Gutsch. Am Sonntag hält Herr Pastor-Diak. Sigismund Gutsch im Hauptgottesdienst seine Abschiedsrede. Pastor Gutsch ist von der Gemeinde Ilow einstimmig zu ihrem Pastor gewählt worden und tritt am 1. November dieses neue Amt an. Die Pabianicer Gemeinde sieht ihren Pastor, für den sie eigens den Diakonus-Posten geschaffen hat, ungern scheiden. Wir wünschen ihm eine segensreiche Tätigkeit zum Wohl seiner neuen Gemeinde.

× — Dramatischer Abend. Nach vierfacher erfolgreicher Aufführung des dramatischen Spiels „Vater Unser" schritt der Jünglingsverein eifrig zur Vorbereitung eines neuen Dramas in 2 Aufzügen „Vom Vater gerichtet", welches als Ort der Handlung Sibirien hat. Dieses Drama enthält auch Gesangseinlagen und soll am Sonnabend, den 31. Oktober, um 8 Uhr abends im Gemeindehause zum ersten Male aufgeführt werden. Die Besetzung der Rollen ist ebensogut wie vorher, so daß ein eindrucksvoller Abend zu erwarten ist.

Sempólno. Tödlicher Heilungsversuch. In Jazdrow, Kreis Sempólno, bekam der Sohn der Familie Heyser Rückenschmerzen, die man durch „Ziehen" beseitigen wollte. Die Folge dieses Eingriffes war ein Bruch des Rückgrates, an dessen Folgen der junge Heyser nach Verlauf von zwei Tagen im Vandsburger Krankenhaus starb.

Bilgoraj. Zwei Banditen erschossen. Im Kreis Bilgoraj wurde dieser Tage infolge der öfteren Banditenüberfälle von der Polizei eine Streife nach den langgesuchten Banditen Momola und Chaczykowski veranstaltet. Die Räuber versteckten sich in einem Haus im Dorf Majdan Sopocki und beschossen die herannahenden Beamten, die das Feuer erwiderten. Nach längerem Kugelwechsel drangen die Polizisten in das Haus ein und fanden die Banditen nur noch als Leichen vor.

Zawiercie. Rätselhafter Ueberfall auf die Feuerwehr. In die Wachtstube der städtischen Feuerwehr in Zawiercie drangen zwei bewaffnete und maskierte Männer ein. Die Eindringlinge gaben auf den wachthabenden Feuerwehrmann mehrere Revolverschüsse ab und verletzten ihr schwer. Nach der Tat flüchteten sie.

Pionki. Schwerer Kraftwagenunfall. Unweit Pionki ereignete sich auf der Landstraße bei dem Gute Aniszewo ein Autounfall, der ein Menschenleben forderte. Ein gewisser Antoni Szymanski geriet mit seinem Wagen beim Ausweichen in den Straßengraben. Die Folgen hiervon waren, daß das Auto zertrümmert und der Besitzer getötet wurde. Ein anderer Fahrgast erlitt schwere Verletzungen.

Kempen. Schneesturm. Die Umgegend von Kempen wurde vorgestern von einem heftigen Schneesturm heimgesucht, der den Boden mit einer 10 Zentimeter hohen Schneeschicht bedeckte. Einige Telefonleitungen wurden vom Sturm beschädigt.

Bromberg. Von der Kreissäge zerschnitten. In der Bromberger Firma „Multipli" ereignete sich ein furchtbarer Unfall bei der Arbeit. Der 24 Jahre alte Angestellte Nowak geriet unter die Kreissäge, die ihm den Leib aufschlitzte. Nowak wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er nach drei Stunden unter furchtbaren Qualen starb.

Aus aller Welt

Sein Kind erschlagen und sich selbst schwer verwundet

Drama eines Geschiedenen

Siegen, 22. Oktober.

Gestern abend hat der 49jährige Bergingenieur Rudolf Spies seine 11jährige Tochte Helga mit einem Hammer erschlagen und sich dann in die Brust geschossen. Der Schuß war aber nicht tödlich, worauf sich Spies mit einem Rasiermesser die Pulsader an der rechten Hand öffnete. Kurze Zeit darauf kam seine von ihm getrennt lebende Frau in die Wohnung, um die Tochter abzuholen. Sie fand beide in ihrem Blute liegen und rief Hausbewohner, die Polizei und einen Arzt herbei. Das Kind ist an der schweren Verletzung gegen Mitternacht im Krankenhaus gestorben, während der Mann schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt ist. Der Grund zur Tat soll in zerrütteten Familienverhältnissen liegen. Die Frau war mit ihren beiden Kinder getrennt von ihrem Mann auf Kosten des Wohlfahrtsamts in einem Heim untergebracht und hatte gestern nachmittag die Tochter nach einer Aussprache mit ihrem Mann für einen kurzen Besuch in dessen Wohnung mitgehen lassen, wo dann die Tat geschah.

Raubmord an einem Maler. Am Mittwoch abend wurde der Maler Johann Hacker in seiner Wohnung in Hamburg im Bett liegend ermordet aufgefunden. Offenbar liegt Raubmord vor. Die ganze Wohnung ist durchwühlt worden. Hacker hatte vor einigen Tagen etwa 2000 Mark von einer Sparkasse abgehoben, und es ist anzunehmen, daß dies die Ursache des Mordes an ihm war.

Deutschland beantragt Auslieferung Matuschkas

Potsdam, 22. Oktober.

Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Potsdam hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen Matuschka die Voruntersuchung wegen versuchter und vollendeter Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit Mordversuch und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz eröffnet und Haftbefehl erlassen. Die Auslieferung Matuschkas wird nunmehr beantragt werden.

Budapest, 22. Oktober.

Bei der Besichtigung der Attentatsstelle von Bia Torbagy durch die führenden Untersuchungsbeamten, an der von deutscher Seite Gennat und Berndorf teilnahmen, stellte es sich heraus, daß Matuschkas Angaben über die Umgebung des Viadukts genau stimmen. Er hat die Gegend vor dem Attentat auf das genaueste studiert. In der Nähe des Viadukts wurde auch die von Matuschka erwähnte Weinbergshütte gefunden. Er hat darin drei Tage und drei Nächte zugebracht, um den Anschlag genau vorzubereiten. Der Besitzer des Weinbergs sagte aus, daß er seinerzeit Stroh und Heu in der Hütte gefunden habe. Matuschka hat sich dieses Heu und Stroh verschafft, um in der verlassenen Hütte schlafen zu können. Von der Hütte aus hat er die furchtbare Wirkung seines Anschlags beobachtet.

„Graf Zeppelins" Rückflug am Sonntag

Eine beim Luftschiffbau Friedrichshafen eingegangene Kabelmeldung besagt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" im Laufe des Mittwoch in Rio de Janeiro eingetroffen und um 6 Uhr nachmittags m. e. Z. wieder zum Rückflug nach Pernambuco gestartet ist. Das Luftschiff, das am Donnerstag abend in Pernambuco zurückerwartet wird, wird den Rückflug nach Europa voraussichtlich am kommenden Sonntag früh antreten.

Ehe-Prozeß Jakob Wassermanns. Der Dichter Jakob Wassermann hat beim Zivillandesgericht in Wien eine bisher noch nicht versuchte Feststellungsklage eingebracht. Seine erste Frau Julie soll dadurch gezwungen werden, die Gültigkeit seiner zweiten Ehe anzuerkennen. Sie hatte am 4. März beim Landgericht München eine Klage eingebracht, in der sie die Anerkennung der Alleingültigkeit ihrer Ehe fordert auf Grund des österreichischen Gerichtsverfahrens über die sogenannten Dispens-Ehen, die jetzt auch von höchsten Gerichten bei mosaischen Ehen nicht anerkannt werden.

Der Vertreter Wassermanns verlangte auch vom moralischen Standpunkt, daß Frau Julie das Glück der Ehe Wassermanns und die Legitimität des der zweiten Ehe entsprossenen Sohnes nicht gefährde. Der Anwalt der geschiedenen Frau erwiderte, es handle sich hier um den Kampf einer Mutter für ihre vier Kinder, die der 25jährigen Ehe mit Jakob Wassermann entsprossen seien. Das Urteil soll in schriftlichem Wege bekanntgegeben werden.

Der Sklarek-Prozeß

Berlin, 22. Oktober.

Zu Beginn der Donnerstagverhandlungen beteuert Leo Sklarek, daß er bisher stets die Wahrheit gesagt habe. Die Schuldigen seien ganz andere Leute. Das Gericht solle nur einmal in der Wohnung von Max Sklarek einen Silberpokal beschlagnahmen, auf dem die Namen der wahrhaft Schuldigen eingraviert seien. Kieburg habe ihm durch die Wahrsagerin Frau Selder **vergiftete Pillen in das Untersuchungsgefängnis geschickt,** um ihn zu beseitigen. Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß die Pillen doch nur dazu bestimmt gewesen seien, die Brüder Sklarek haftunfähig zu machen. Es kommt auch der Versuch des Rechtsanwalts Punge, den drei Brüdern Sklarek während der Einzelhaft die 18 Punkte ihrer Verteidigung auf einem Zettel zukommen zu lassen, zur Sprache. Dabei sei auch Kognak mit in die Zelle gebracht worden. Bei der Erörterung über die Ernennung von Stadtrat Gäbel zum Aufsichtsratsmitglied der B. A. G. und der K. V. G. erklärt Gäbel, daß die Besetzung der Aufsichtsratsposten souverän von Oberbürgermeister Böß durchgeführt worden sei und daß dabei niemals politische Einflüsse maßgebend gewesen seien. Der Vorsitzende sagt darauf zu Gäbel, er hätte nach seiner Ernennung zum Aufsichtsratsmitglied zu Oberbürgermeister Böß sagen sollen: „Lieber Oberbürgermeister. Ich bin Buchbinder, **ich kann zwar ein Buch binden, aber keines führen".** Das Gericht bringt dann die Geschenke der Sklareks an städtische Beamte zur Sprache. Leo Sklarek meint dazu, das ganze System des Berliner Magistrats habe sie auf den Gedanken gebracht, den Beamten kleine Gefälligkeiten zu erweisen. Als er einmal bei seinem Bruder Max einen Pelzmantel für einen Magistratsbeamten geholt habe, habe ihm Max gesagt: „Häng dich auf und gib ihm das ganze Geschäft gleich mit". Nachdem sich auch Willi Sklarek zu den Geschenken geäußert hat, stellt der Vorsitzende fest: „Leo hält die Geschenke für bedenklich, Willi hält sie für unbedenklich, aber beide haben es nicht getan."

Das Gericht bringt die Beziehung der Sklareks zur Stadtbank, die durch Vermittlung Kieburgs zustande gekommen waren, zur Sprache. Im Oktober 1924 wurde den Sklareks als erster Kredit in Höhe von 150 000 Mark mit einem Zinsfuß von 18 Prozent bewilligt. Bis 24. November erhielten die Sklareks dann noch weitere Kredite in einer Höhe von 345 000 Mark. Es wird festgestellt, daß am Fälligkeitstage Kieburg, um die eingehenden Rechnungen bezahlen zu können, sehr oft erst zu den Sklareks hinüberschicken mußte, um von diesen das Geld dafür holen zu lassen. Auf die Behauptung des Stadtbankdirektors Hoffmann, die Stadtbank habe an den Sklareks gut verdient, weist der Vorsitzende darauf hin, daß das **Sklarekgeschäft in Wirklichkeit für die Stadtbank mit einem 10 Millionen-Verlust abgeschlossen** habe. Bei der Erörterung der Kredite der Dresdner Bank an die Sklareks wird auf die Geschenke der Sklareks an Direktor Sonneburg von der Dresdner Bank eingegangen.

Der Lübecker Prozeß

Lübeck, 22. Oktober.

Zu Beginn der Donnerstagverhandlung werden von der Verteidigung verschiedene Beweisanträge gestellt, die außerordentliches Aufsehen erregen. Der Verteidiger Professor Deyckes beantragt die Vernehmung eines bulgarischen Arztes über die umfangreichen Schädigungen, die im Jahre 1927 nach der Anwendung des B. C. G. in einer bulgarischen Stadt eingetreten seien. Bereits damals habe sich ein ähnliches Unglück wie in Lübeck ereignet. Der Verteidiger Dr. Altstedts, Rechtsanwalt Hoffmann, beantragt die Ladung von Professor Calmette als Zeugen. Er solle sich über den Erlaß Loucheurs äußern, in dem es heiße, das „Calmette" habe sich als nützlich erwiesen und könne allgemein angewandt werden. Auch darüber sei Calmette zu hören, daß bis zum 1. Juli 1931 in Frankreich 357 288 Kinder ohne schädigende Folgen gefüttert worden seien. Rechtsanwalt Frey beantragt die Ablehnung der Beweisanträge. Man habe hier nicht zu erörtern, ob das Calmette-Mittel gut sei, sondern ob die von Calmette vorgeschriebenen Maßnahmen auch in Lübeck durchgeführt worden seien. Man müsse Calmette in Schutz nehmen, denn das, was in Lübeck benutzt worden sei, sei kein Calmette-Mittel, sondern ein Deycke-Mittel.

Oberstaatsanwalt Dr. Lienau weist die Behauptung Dr. Freys sehr erregt zurück: „Ich habe als Oberstaatsanwalt die heiligste Pflicht, auch das Interesse der Angeklagten zu wahren und dafür zu sorgen, daß jedem sein Recht werde. In der Anklage wird niemals behauptet, daß Prof. Deycke die Kulturen anders als nach den Vorschriften Calmettes behandelt habe. Die Anklage ist lediglich auf Fahrlässigkeit erhoben worden und geht durchaus nicht davon aus, daß das Mittel für irgend welche wissenschaftlichen Versuche an Menschenkindern benutzt wurde." Das Gericht beschloß über die Beweisanträge später zu verhandeln. In der weiteren Verhandlung wird die Frage erörtert, ob Dr. Altstedt nicht verpflichtet gewesen sei, sofort sämtliche in der Stadt befindlichen Ampullen zurückzuziehen, nachdem man ihm am 26. April den Sektionsbefund des Kindes Schwarz mitgeteilt habe. Dr. Altstedt erwidert darauf, daß er aus einer Aeußerung Prof. Freys entnommen habe, daß dies nicht mehr nötig sei. Im übrigen habe er angenommen, daß es sich bei dem Kinde Schwarz lediglich um einen Ausnahmefall der Virulenz-Steigerung gehandelt habe.

Gasvergiftet. Donnerstag vormittag hat sich bei den bayrischen Stickstoffwerken in Trostberg an der Alz in Oberbayern ein schweres Unglück ereignet, dem drei Arbeiter zum Opfer gefallen sind. Aus der Bergleitung völlig unbekannten Gründen bestieg ein Arbeiter einen leeren Kalkbunker, in dem sich Gase befanden. Der Arbeiter wurde sofort getötet. Ein zweiter Arbeiter, der seinem Kollegen zu Hilfe kommen wollte, wurde gleichfalls betäubt. Das gleiche Schicksal erlitt ein dritter Arbeiter. Ein vierter konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen und die Rettungsmannschaft verständigen. Die sofort vorgenommenen Wiederbelungsversuche bei den anderen drei betäubten Arbeitern blieben erfolglos.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 23. Oktober

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,25—15,45: Vortrag aus dem Lehrerzyklus. 15,45—15,50: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 15,50—16,00: Schallplatten. 16,00—16,15: Englischer Unterricht. 16,20—16,40: Vortrag aus Warschau. 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Lemberg. Jan Koziel: „Von der Rationalisierung der wissenschaftlichen Arbeit". 17,35—18,50: Leichte Musik. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Musikalischer Vortrag. 20,15—22,40: Sinfoniekonzert. 22,40—22,55: Radio-Journal, Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Schallplatten.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,00—07,30: Gymnastik, Konzert. 12.00: Menuette und Wiegenlieder. 15,40: Jugendstunde. 21,00: Konzert. 21,30: Konzert. 22,00—00,30: Konzert.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Aus alten Opern. 16,30: Heitere romanische Musik. 17,30: Jugendstunde. 20,10: Igor Strawinskij. 00,30: Unterhaltsame Kammermusik.

Breslau. 325 M. 16,05: Lieder. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,30: Die Donkosaken singen. 20,00: „Verwirrung um Amalia". Hörspiel mit Musik. 22,45—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 273,2 M. 16,15: Frauenstunde. 16,45: Unterhaltungskonzert. 20,00: „Lenz". 21,10: Orchestermusik.

Mühlacker. 360,1 M. 17,05: Konzert. 19,45: Klavierkonzert. 21,15: Neue Musik der Nationen. 22,40—23,30: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 10,40—11,15: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 16,20: Jugendfunk. 17,00: Konzert. 18,40: Englische Unterhaltung. 20,00: Abendmusik. 21,00: „Toter Mann". Hörspiel. 23,00—24,00: Konzert.

Wien. 517,3 M. 17,00: Konzert. 22,05: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 20,10: Neuere italienische Lieder. 22,15—23,05: Kammermusik.

London. 261,3 M. 17,30: Leichte Musik. 18,15: Tanzmusik. 22,40: Theaterkonzert. 23,40: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20.00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30—23,30: Instrumentalkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Rumänische Musik. 18,10: Konzert. 20,00: „Der Vogelhändler", Operette.

Motala. 1348,3 M. 17,20: Ziehharmonikakonzert. 18,00: Unterhaltungsmusik. 20,00: Orchesterkonzert. 22,05—23,00: Schallplattenkonzert.

Vero-Münster. 459,4 M. 16,00: Zur Unterhaltung.

Prag. 486,2 M. 17,05: Klaviertrios. 18,30: Deutsche Sendung. 19,20: Blasmusik. 20,20: Lieder und Arien. 21,00: Orchesterkonzert. 22,20: Schallplatten.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Schallplattenkonzert. 19,00: Konzert. 19,45: Konzert. 21,00: Konzert.

...ie werden hören ...

Der Lodzer Sender überträgt am heutigen Freitag von 20,15—22,40 Uhr das Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie, ausgeführt vom Orchester der Philharmonie unter Leitung von Fitelberg und dem Pianisten Robert Casadesus. Casadesus, der gestern in der Lodzer Philharmonie konzertierte, ist seit 5 Jahren oft und gern gesehener Gast in Polen und wird dank seines erstklassigen stilistischen Spiels und seiner hohen Technik hoch geschätzt. Der Künstler spielt diesmal das C-Moll Klavierkonzert von Mozart. Als erstes Werk des heutigen Konzerts hören wir die „Klassische Sinfonie" von Prokofjew in der Ausführung des Orchesters. Der Komponist selbst, der heute noch lebt und noch gar nicht so alt ist, nannte das Werk „Klassische Sinfonie". Was bedeutet nun der Klassizismus eines modernen Werkes? Geht es hier um den Stil des Spiels oder darum, der Musik einen alten Anstrich zu geben? Es geht dem Komponisten in Wirklichkeit weder darum, den Glanz einer vergangenen Epoche hervorzuzaubern noch möchte er den Perücken des 18. Jahrhunderts eine Huldigung darbringen. Die Klassische Sinfonie von Prokofjew ist kein Werk der Pietät. Ihre Zusammenhänge mit dem Klassizismus sind rein sachlich. Die heutigen Modernisten halten das Pathos, ein Uebermaß an Gefühl für historische Ueberbleibsel. Der Mensch der Gegenwart treibt keinen Kult mit einer „mystischen Atmosphäre", mit der Poesie des Todes, er macht aus seinen Gefühlen keine Heiligtümer. Der heutige Musiker schreibt Musik und suggeriert keine literarischen Visionen. Er schreibt also in klarer Form mit sichtbarem inneren Aufbau, eine Musik der Formen und in „Form", wie sich die Sportler ausdrücken, eine Musik, die nicht nur die Rekordler erobern will; es weht ein Hauch der Gesundheit, der frischen Luft, der Bewegung durch sie und bringt kein psychologisches Rätselraten. Selbstverständlich hat die Sinfonie des 18. Jahrhunderts wenig von den sportlichen Eigenschaften, wie sie die Sinfonie von Prokofjew besitzt. Diese hat aber Gesundheit, Logik der Form, einen organischen musikalischen Aufbau ohne Auswüchse und gefühlsmäßige Einstellung.

Außerdem hören wir „Sinfonische Variationen" von C. Franck und das Poem „Also sprach Zarathustra" von Richard Strauß.

Werdet Mitglieder des Theatervereins „Thalia"

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Ein interessantes Urteil

Z. Am 19. Oktober entschied das Lodzer Handelsgericht in einer Angelegenheit, die von grundsätzlicher Bedeutung ist. Rechtsanwalt E. Szyffer hatte im hiesigen Bezirksgericht als Sachwalter der Firma „Bertrand de Mun et Co. Successeurs de Veuve Cliquot Ponsardin", Kommanditgesellschaft in Reims, gegen die Konkursmasse der Lodzer Handelsbank einen Prozess angestrengt und die Zuerkennung von 6100 Zloty für Schecks gefordert, die vor der Falliterklärung der Bank ausgestellt und in New York infolge der Falliterklärung der Bank protestiert wurden. Der Sachwalter der französischen Firma begründete die Forderung damit, dass die Schecks von der Warschauer Abteilung der Lodzer Handelsbank am Vortage der Falliterklärung als Rückzahlung durch die Bank einkassierter Beträge gegeben wurden. Die vorläufigen Syndizi der Handelsbank erklärten, dass das Verfahren nicht ganz richtig durchgeführt worden sei, da die Summen, die aus dem Wechselinkasso noch vor der Falliterklärung eingelaufen sind, der Konkursmasse einverleibt werden müssen und keinerlei Bevorrechtung besitzen. Das Gericht war nicht derselben Meinung und sprach der französischen Firma die Forderung in voller Höhe zu.

Keine Zollrückerstattung bei Textilwarenausfuhr mehr?

K. Wie bereits berichtet, bemüht sich die Textilindustrie seit geraumer Zeit darum, im Finanzministerium eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Verordnung über de Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Textilwaren zu erlangen, jedoch ohne Erfolg. Die ungeklärte Lage hat dazu geführt, dass die Industrie Ausfuhrtransaktionen augenblicklich nur noch bis Ende Dezember abschliesst, da die erwähnte Verordnung am 31. Dezember abläuft und gerüchtweise verlautet, dass eine Prolongierung der Verordnung nicht mehr beabsichtigt werde. Man stellt sich angeblich in Regierungskreisen auf den Standpunkt, dass die Textilwarenausfuhr auch ohne Zollrückerstattung erhalten bleiben könne.

Neuer Sturz der Baumwollpreise

Das Landwirtschaftsbüro in Washington ,veröffentlichte vor kurzem einen Bericht über den Stand des Baumwollmarkts in den Vereinigten Staaten. Laut diesen amtlichen Berechnungen betrugen die Vorräte am 1. Oktober 16 824 000 Ballen, was im Verhältnis zum Oktober des vorigen Jahres eine Zunahme von 600 000 Ballen bedeutet. Die Veröffentlichung dieser Mitteilung rief auf den Baumwollbörsen in den Vereinigten Staaten und in Bremen einen Preissturz hervor, der in Bremen innerhalb von 24 Stunden einige Zehn Punkte betrug. Die im Zusammenhang damit von der Bremer Handelswelt erlittenen Verluste werden auf eine Million Dollar geschätzt.

ag. **Beratungen über ein Baumwolleinfuhrmonopol.** Am Mittwoch fand eine Sitzung der Verwaltung der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten statt, in der über die Frage der eventuellen Einführung eines Baumwolleinfuhrmonopols beraten wurde. Ueber die Angelegenheit referierte der Vorsitzende, Herr Lachert. Es wurde vorderhand keinerlei Beschlüsse gefasst.

DrM. **Neue Sperrholzfabriken in Polen.** Die Holzfabrik der Gebrüder Konopacki bei Grodno setzt jetzt die dritte Sperrholzfabrik in Betrieb. Ebenso eröffnet die Firma Gebrüder Braun mit Hilfe von Auslandkapital eine neue Sperrholzfabrik, die auf eine grosse Produktion angelegt ist. Dies steht im Zusammenhang mit der starken Belebung der Sperrholzproduktion, die seit Juli eingesetzt hat. Der Bedarf an Fournieren und Sperrholz ist sowohl im Inland wie im Ausland gross, dabei sind die Preise fest.

Die älteste Grossbank Rumäniens schliesst die Schalter. Die älteste Grossbank Rumäniens Marmoroch, die über Kapital und Reserven von insgesamt 327 Millionen Lei verfügt sowie 25 Inlandfilialen und eine Zweigstelle in Paris unterhält, ist in Schwierigkeiten geraten und schloss heute auf Verlangen des Finanzministers die Schalter für zunächst drei Tage. Inzwischen hofft die Regierung, die Verhandlungen mit der Nationalbank wegen einer Stützungsaktion zum Abschluss zu bringen.

Baumwollbörse

Liverpool, den 22. Oktober. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Oktober 4.52, November 4.46, Dezember und Januar 4.48, Februar 4.50, März 4.53, April 4.56, Mai 4.59, Juni 4.62, Juli 4.65, August 4.68, September 4.70, loco 4,90.

Aegyptische Baumwolle, Börsenschluss: Oktober 6.92, November 7.11, Januar 7.28, März 7.43, Mai 7.58, Juli 7.73, loco 7.44.

New York, 22. Oktober. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Oktober 6.66, November 6.67, Dezember 6,77, Januar 6.68, Februar 6.95, März 7.06, April 7.13, Mai 7.23, Juni 7.31, Juli 7.42, August 7.51, September 7.66, loco 6.80.

New Orleans, 22. Oktober. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Oktober 6.64, Dezember 6.76, Januar 6.78, März 7.05, Mai 7.24, Juli 7.44, loco 6.60.

...odzer Börse

Lodz, den 22. Oktober 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkau	Kauf
Dollar	—,—	8,87	8,86

...erzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	77,—	76,50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	110,00	109,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Oktober 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion: 8,86. Verkauf 8,88. Kauf: 8,84.

Schecks

Amsterdam	362,00	New York-Kabel	8,92
Berlin	—,—	Paris	35,13
Brüssel	125,40	Prag	26,415
Bukarest	—,—	Rom	46,50
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	35,30	Wien	—,—
New York	8 915	Zürich	175,10

Mittlere Umsätze. Devise Brüssel und Amsterdam fester. Dollarnoten im ausserbörslichen Verkehr 8,86½ bis 8,86¼. Der Goldrubel 5,67½5,72½. Das Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin im Verkehr von Bank zu Bank 208,50. Reichsbanknoten im Privatverkehr 207.75. Das engl. Pfund im Privatverkehr 35,20.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 77,75
6% Dollaranleihe 60,00
5% Konversionsanleihe 41,25
10% Eisenbahnanleihe 103,25
7% Stabilisationsanleihe 56,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 43,50
8% Pfanadbriefe der Stadt Warschau 64,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 55,75
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 56,00

Aktien

Bank Polski	10,00	Pottasch-Werke	80,00
Kohlenges.	17,00	Haberbusch	56,50

Für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien festere Tendenz.

Posener Getreidebörse

Roggen 15 t Parität Posen, Transaktionspreis 22,50, Roggen Orientationspreis 22.25—22.50, Weizen 21.50—22, Hafer einheitlich 21.25—22,25, Rogegnmehl 33.50—34.50, Weizenmehl 32.50—34.50, Roggenkleie 13.50—14.25, Weizenkleie 12.25—13.25, Weizenkleie Schale 13.25—14.25, Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postled.

Lodz den 22 Oktober 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 2° Cel., mittags 12 Uhr + 4° Cel., nachmittags 6 Uhr + 3° Cel

Barometer: 735 gestiegen.

...eute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Święty gaj".
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".
Teatr „Coctail". — „Blondynki, ach blondynki"

Heute in den Kinos

Casino: Auferstehung (Lupe Velez, John Boleo).
Capitol: Uns gehört die Nacht (Marie Bell und Jean Murat).
Corso: Im Kampf um das Recht. — Unsterbliche Liebe.
Grand-Kino: Die Zehn vom Pawiak. (Adam Brodzisz)
Luna: Die Million (Anna Bella).
Mimoza: Der Liebesengel (Dolores del Rio).
Odeon: Scottland-Yard. (Edmund Love).
Oswiatowe: Negerliebe. — Feinde.
Palace: Das Mädchen von der Wolga (Eveline Holt).
Przedwiosnie: Kaukasische Nächte (Gina Manes).
Rakieta: Das ewige Lied.
Stońce: Die Frau am Kreuz (Marcella Albani).
Splendid: Die Privatsekretärin. (Mary Glory).
Victoria: Tyrannei der Liebe (Levis Stone, Layla Hyams).
Wodewil: Scottland-Yard (Edmund Lov...

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Narutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 36
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Karael.

Kirchengesangverein „Cantate"
der St. Johannisgem. zu Lodz

Sonnabend, den 24. Oktober d. J., um ½9 Uhr abends, im Saale der „Eintracht", Senatorska 7, auf allgemeinen Wunsch Wiederholung des 3aktiven Singspiels

„Rosmarein vom Böhmerwald"

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, sowie verschiedene Ueberraschungen, wozu alle Mitglieder und Angehörige sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlich einladet

die Verwaltung.

Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. Eintritt 2 Zloty. 12886

Evang. Kirchengesangv. „Rokicie"
— in Ruda Pabianicka. —

Am Sonnabend, d. 24. d. M., um 8 Uhr abends findet in unserem Vereinslokal, Haus Obermann in Rokicie, unser

24. Stiftungsfest

statt. Im Programm sind vorgesehen: gesangliche und musikalische Darbietungen, sowie Vorträge Alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu herzlichst ein

Die Verwaltung.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 12731

Die **Private** 12719

ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Das Pelzwarengeschäft CH. W. TYGER,

früher Traugutta 5, wurde nach der 12877

Piotrkowska 114, Tel. 119-42,

übertragen. — Alle ins Kürschnerfach schlagenden Arbeiten werden zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Lodzer Musikverein „Stella"

Am Sonntag, d. 25. Oktober, um 1 Uhr nachmittags findet im Saale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Napiurkowskiego 62, ein großes

Stern- und Scheibenschießen

verbunden mit Tanz statt, wozu wir die Mitglieder, Gäste und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Die Verwaltung.

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.

Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Magenleiden Kräuter
„GRELOT"
Reg. Nr. 1350. Pr. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter
„NERVOTIN"
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die **Apotheke** von

Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12712

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1214
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12513

Institut für
Radiumheilung
Piotrkowska 175
Tel. 162-00.

Heilung mit Radium und Röntgenstrahlen tätig von 9—3 Uhr nachm. Krankenempfang von 12—2.

Evang.-Luth. Jugendbund zu St. Trinitatis.

Sonntag, den 25. Oktober d. J., um 5 Uhr nachm., findet im Saale in der Konstantiner-Straße 4 unser

4. Stiftungsfest

statt. Im Programm sind vorgesehen: gesangliche und musikalische Darbietungen, das Drama in 3 Aufzügen „Mutter——!" u. a. Vorverkauf der Programme zu 1 und 2 Zl. in der Kirchenkanzlei. Zu dieser Feier ladet alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein

12929 **Die Leitung.**

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonnabend, den 31. d. Mts., begehen wir in unseren Vereinsräumen, Gluwnastr. 17, unsere

24. Stiftungsfeier

Im Programm: **turnerische und dramatische Vorführungen.**
Beginn 8 Uhr abends. Musik Thonfeld.

Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, Mitglieder befreundeter Vereine, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ladet zu dieser Veranstaltung höfl. ein **die Verwaltung.**

P.S. Eintritt nur gegen Einladungen, die werktäglich im Vereinslokal von 8—10 Uhr abends erhältlich sind. 12993

Obstbäume

große Auswahl, alles gute Obstsorten, sowie **Rosen** **Hochstamm und niedrige** (über 500 Gattungen) empfiehlt zu billigen Preisen die Gärtnerei **Franz WIESNER. Towarowastr. 9.** Endstation der Elektrisch. Nr. 14

Chiromantin
Madame MARJA

Gluwna 61 Fr. 2. Et., W. 12, analysiert den Charakter, sagt Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft aus den Handlinien deutet Träume und erteilt verschiedene Ratschläge. 3170

Pianino

gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Firma sind bis **Sonnabend um 4 Uhr nachm.** unter **„Przyjezdny"** in der Geschäftsst. der „Fr. Fr." niederzulegen. 13001

Möbel

ganze Kompletts, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 23.

---

1 Zimmer u. Küche

in der ersten Etage sofort zu vermieten. — Abramowskiego 4 beim Wirt. 3265

Zimmer

bescheiden möbliertes, für Zloty bis 45.— monatlich von Dame zu mieten gesucht. Offerten unt. „R K. 45" an die Gesch. der „Fr. Pr."

Schöne sonnige
Wohnungen

bestehend aus 2 Mal 1 Zimmer und Küche im neuen Hause, in der Lokatorska 16, sowie 2 einzelne Zimmer im alten Hause in der Hypoteczna 4 gelegen, sofort zu vermieten. Näheres beim Hauswirt G. R. Petzold, Karola 30, Tel. 173-03. 3249

Möbl. Zimmer

bei deutscher Familie an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Daselbst werden auch Schüler (innen) in Pension genommen. Wólczanska Str. 228, 2. Stock, W. 11.

Ein schön möbliertes
Zimmer

zu vermieten, Karola 3, Wohnung 7. 12893

In eine Welt der **Schönheit und der Freude** führen nachfolgende Monatshefte:

Die Kunst

Führende Monatsschrift für künstlerische Kultur unserer Zeit. Bilder von unvergleichlicher Fülle und Schönheit. Probeheft Zl. 7,50

Das schöne Heim

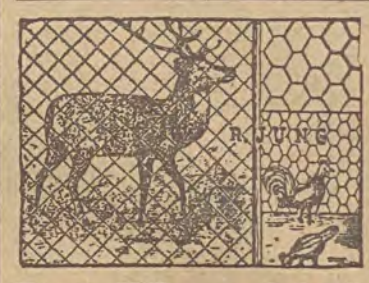
Wertvoller Ratgeber für die Gestaltung von Haus, Wohnung und Garten, mit einer Fülle guter Anregungen für schönes und behagliches Wohnen. Zahlreiche Bilder, Pläne usw. Reichhaltiges Probeheft Zl. 4,—

Die Kunst für Alle

Reichillustrierte Monatsschrift für moderne Malerei, Plastik und Graphik. Billigste deutsche Kunstzeitschrift von anerkanntem Range. Reichhaltiges Probeheft Zl. 3,75

Bebilderte Prospekte unentgeltlich.

„Libertas" G. m. b. H.
Lodz, Petrikauer Straße 86.



Modern, billig u. solid sind

Drahtzäune

Geflechte, Gewebe usw.

gekauft in der Firma

Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska 151 Tel. 128-97

Gegründet 1894 Gegründet 1894

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicinska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus. direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.

Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte,** aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz", „Myslowice", „Modrzejów",** sowie **Koks** und **Brennholz.**

Józef Józefowicz
12720 **ehem Leiter der Firma S. C. Abramowicz**

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10. 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

Strickerei
P. Schönborn i S-ka
Lodz, nur Ecke Nawrot u. Sienkiewicza 52,
Telefon 132-10

empfiehlt in bester Ausführung **aus Wolle und Seide, Pullover, Westen, Reformen, Strümpfe, Handschuhe** in bekannter Güte zu äußerst günstigen Preisen. 12774

Spezialwerkstatt für
Bildereinrahmungen
geschmackvoll — billig
Leopold Nikel, Nawrot 2
Telefon 138-11. 12718

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12725
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

---

Bereits erhältlich! **Bereits erhältlich!**

Volksfreund-Kalender
für Stadt und Land 1932

Verlag „Libertas", G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86

Preis nur Zl. 1.50.

Der neue Volksfreund-Kalender steht an redaktionellem Umfang und Inhalt seinen Vorgängern nicht nach, trotz des ermäßigten Preises. Er ist 272 Seiten stark und bringt eine Kunstbeilage „Christi Einzug in Jerusalem", zahlreiche Bilder sowie reichhaltiges Lesematerial aus folgenden Gebieten: Glaube und Kirche, Volk und Heimat, Unterhaltung und Belehrung, Kurzweil, Praktisches, Tarife und vieles andere mehr.

Der „Volksfreund-Kalender 1932 will auch in schwerer Zeit Freude und neuen Mut in die Herzen seiner Leser tragen.

Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Spende

Anstelle von Blumen auf das Grab der verstorbenen Frau Marta Triebe, geb. Wagner, spendete Familie Emanuel Meißner zugunsten des Greisenheims der St. Johannisgemeinde 25 Zloty. Den edlen Spendern danke ich herzlich, auch wünsche Gottes reichsten Segen.

Konsistorialrat Dietrich.

Hühneraugen
entfernt radikal
„OROL"